

KRITISCHE ECKE

Gedächtnislücken mit Folgen



Matthias Bischof

Milchbauer und Landeskammerrat

Es liegt wohl in der Natur des Menschen, dass Forderungen auf der einen Seite und das eigene Verhalten auf der anderen Seite, nicht immer dasselbe Bild ergeben. Gerade wir Bäuerinnen und Bauern sind des Öfteren Leidtragende dieser Gedächtnislücken. Bei der lückenlosen Umsetzung der Herkunfts kennzeichnung oder im Bereich der Widmungsverfahren ergibt sich ein solch differenziertes Bild. Tierfreundliche Haltungsformen brauchen einen Mehrerlös, um wirtschaftlich überleben zu können! Ein wichtiger Schlüssel dafür ist eben das Wissen des Konsumenten, woher das Essen herkommt. Sehen und gesehen werden, ist wohl auch ein Bild, welches uns tierfreundliche Stallbauten vermitteln. Dabei kann es nicht sein, dass freilaufende Fernsehschweine ohne Geruch wünschenswert sind, das glückliche Gegenüber im Freiluftstall aber aufgrund seiner Emissionen kaum Platz und Raum findet. Auch das Freizeitverhalten von so manchen Mitbürgern beruht darauf, Eigentum zu ignorieren und bewusst gesetzliche Linien zu überschreiten. So ist die Warntafel für ein befristetes forstliches Sperrgebiet nahezu ein Anziehungspunkt für eine besonders reizvolle Wanderung. Die immer größere Zahl an Tourengehern verschiebt Routen in Gebiete, die als Ruhezonen für das Wild unbedingt notwendig sind und dabei wird so manche verbotene Abfahrt durch den Wald als besonderer Genuss erlebt. Wir brauchen wieder mehr Verständnis, aber auch das Beachten wichtiger demokratischer Grundsätze. Dazu gehört vor allem eine ganzheitliche Sicht der Dinge und das klare Bekenntnis, sich auch selbst so zu verhalten, wie man es von anderen verlangt. Auch bei der anhaltenden Covid-Pandemie werden Extrempositionen offen und ohne Umschweife - sogar öffentlich - kundgetan. Dabei zeigen Demonstranten so manche Gedächtnislücken, indem sie die Realität komplett verweigern, gleichzeitig andere noch gefährden und die Gesamtsituation letztlich verschlechtern. Zum Nachteil aller!

Kammerwahl in Vorarlberg

Die Vorarlberger Bäuerinnen und Bauern sowie die Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft haben gewählt und der Kammer spitze ein hohes Vertrauen ausgesprochen. Konkret erreichte der Bauernbund bei den Land- und Forstwirten 80,12 Prozent der Stimmen und 12 Mandate (2016: 75,6 Prozent, elf Mandate) und bei den Dienstnehmern in der Land- und Forstwirtschaft 79,93 Prozent und vier Mandate (2016: 75,6 Prozent, vier Mandate). Insgesamt ist damit der Bauernbund in der neuen Vollversammlung mit 16 von 19 Mandaten (2016: 15 Mandate) vertreten. Die Freiheitlichen und Unabhängigen erreichten bei den Land- und Forstwirten 19,88 Prozent der Stimmen und zwei Mandate (2016: 24,4 Prozent, drei Mandate) und bei den Dienstnehmern in der Land- und Forstwirtschaft 20,07 Prozent und ein Mandat (2016: 24,4 Prozent, ein Mandat). Somit sind die Freiheitlichen und Unabhängigen mit drei Mandaten in der Landwirtschaftskammer-Vollversammlung vertreten (2016: vier Mandate).

Erste Tagung des Ba

Präsidium neu gewählt und angelobt. Landeskammerrätinnen, Landeskammerräte,



Bei der konstituierenden Sitzung der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer wurden Präsident Franz Titschenbacher und Vizepräsidentin Maria Pein in ihren Funktionen mit großer Mehrheit wiedergewählt. Präsident Franz Titschenbacher erhielt 32 der 35 abgegebenen Stimmen, Vizepräsidentin Maria Pein erreichte 33 Stimmen. Nicht gewählt wurden sie vom Unabhängigen Bauernverband, deren vier Mandatare die Sitzung verließen und an der Wahl nicht teilnahmen.

An der Seite der Bauern

Die Angelobung von Präsident Titschenbacher und Vizepräsidentin Maria Pein nahm Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer vor. Er würdigte Titschenbacher als „agrarischen Spitzensprecher, der jetzt schon in einer Reihe mit den großen Bauernführern der Steiermark steht“ und die Landwirtschaftskammer seit 2013 „unaufgeregt und ordentlich führt sowie viel für die Bauernschaft zustande gebracht hat.“ Große Anerkennung zollte der Landeshauptmann auch Vizepräsidentin Maria Pein, die „trotz vieler Herausforderungen eindrucksvolle Arbeit leistet und in schwierigen Situationen niemals aufgibt.“ Als Landeshauptmann stehe er an der Seite der Bauern und werde, soweit es möglich sei, die Bauern unterstützen. Er wolle die mittleren und kleinen Betriebe erhalten, denn sie sind es, „die unseren Tisch decken und uns auch in der Krise verlässlich versorgen.“

Hände sind gereicht

Pein und Titschenbacher dankten in ihren Angelobungsworten für das entgegengebrachte Vertrauen und bekräftigten ihr Angebot einer guten Zusammenarbeit mit allen im Bauernparlament vertretenen Parteien. Titschenbacher: „Unsere Hände sind gereicht.“ Im Besonderen ging der Präsident in seiner Antrittsrede auf die Versorgungs-

sicherheit mit heimischen Lebensmitteln ein: „Wer regionale Versorgung will, der muss auch Bewirtschaftung und eine Weiterentwicklung der Betriebe ermöglichen.“ In diesem Zusammenhang forderte er Fairness am Markt, aber auch bei den rechtlichen Bedingungen ein. Konkret müsse das in Verhandlung befindliche Bau- und Raumordnungsgesetz wichtige Bauernanliegen berücksichtigen. Weiters seien die Bedrohungen durch die großen Beutegreifer auf ein erträgliches Maß zu reduzieren. Und im Rahmen des Vertragswasserschutzes müssten Entschädigungen möglich werden.

EU-Programme

Einmal mehr trat der Präsident für „praxistaugliche Zugänge“ im Zuge der Neuverhandlung der EU-Programme ein. Titschenbacher: „Die künftigen EU-Programme für die Direktzahlungen, für das Umweltprogramm, für die Biobauern und die Bergbauern müssen für die Bauern wirtschaftlich machbar sein. Dafür setze ich mich ein.“ Als besonderen Arbeitsschwerpunkt nannte Titschenbacher die Bewältigung des Klimawandels und das Vorantreiben der Energiewende. Der klimafitte Ackerbau, die klimafitte Grünlandwirtschaft und die klimafitte Forstwirtschaft seien zentrale Aufgaben, um die Betriebe robust zu erhalten. Der Kammerpräsident: „Wir gehen mit Mut und Zuversicht an die Aufgaben und wollen vor allem der Jugend Perspektiven bieten.“

Pflege verbessern

Vizepräsidentin Maria Pein unterstrich, sich mit allen Kräften für die sozialen Anliegen, für die Pflege und insbesondere für die Herkunfts kennzeichnung für verarbeitete Lebensmittel und für Speisen in Großküchen mit den Hauptzutaten Milch, Fleisch und Eier - wie im Regierungsprogramm verankert - einzusetzen. Pein: „Bei der Her-

kunfts kennzeichnung sind wir wichtige Schritte vorangekommen, wir brauchen aber jetzt einen wirklichen Durchbruch.“ Und weiter: „Für die anstehende Pflegereform wurden wichtige Forderungen zur Entlastung der pflegenden Angehörigen eingebracht“ (Seite 4). Pein freute sich, dass in der Vollversammlung jetzt sieben Frauen vertreten sind, die die Anliegen der Bäuerinnen einbringen werden. Die Vizepräsidentin: „Die Bäuerinnen erwarten sich, dass ihre Anliegen in der Agrarpolitik gut verankert werden.“

Ausschüsse

Präsident Franz Titschenbacher und Vizepräsidentin Maria Pein gelobten auch die anwesenden Landeskammerrätinnen und Landeskammerräte, (Noch)-Landesbäuerin Gusti Maier und den frisch gewählten Seniorenveteranen Günther Rauch an. Weiters erfolgte die Wahl in die Ausschüsse und Beiräte (unten).



Ausschüsse und Beiräte

■ Hauptausschuss

Franz Titschenbacher, Maria Pein, Matthias Bischof, Markus Hillebrand, Josef Kaiser, Paul Lang, Herbert Lebitsch, Gottfried Loibner, Auguste Maier, Werner Pressler, Andreas Steinegger, Hans Herbst, Andreas Mekis, Albert Royer, Heribert Purkarhofer

■ Kontrollausschuss

Karin Forcher, Richard Gsöls, Martin Hebenstreit, Alois Kiegerl, Michaela Mauerhofer, Martin Spreitzhofer, Norbert Narnhofer, Anita Suppanschitz, Gerhard Mariacher, Josef Moosbrugger, Willi Etschmayer, Andreas Lackner

■ Ausschuss für Agrar- und Sozialpolitik

Matthias Bischof, Carl von Croy, Martin Kaltenegger, Paul Lang, Gottfried Loibner, Markus Lukas, Karl Obenaus, Werner Pressler, Gerhard Mariacher, Andreas Mekis, Albert Royer, Andreas Lackner

■ Ausschuss für Bildung, Beratung und Kultur

Thomas Gschier, Richard Judmaier, Auguste Maier, Michaela Mauerhofer, Daniela Posch, Andreas Steinegger, Anita Suppanschitz, Nicole Zenz, Gerhard Mariacher, Andreas Mekis, Andreas Lackner

■ Ausschuss für Natur, Umwelt und Energie

Carl von Croy, Richard Gsöls, Martin Kaltenegger, Markus Lukas,

Landesbäuerin und Seniorenvertreter vereidigt. Ausschüsse formiert.

Landesbäuerin und Seniorenvertreter vereidigt. Ausschüsse formiert.



Das sind die angelobten Landeskammerrätinnen und Landeskammerräte der Funktionsperiode bis 2026 (Bild ganz links). Landeshauptmann Hermann Schützenhofer (l.) gelobte Präsident Franz Titschenbacher (2.v.r.) und Vizepräsidentin Maria Pein (r.) an. Landesrat Johann Seitinger (3.v.r.) betonte in seiner Ansprache, dass die Landeskammerrätinnen und Landeskammerräte die Speerspitze der heimischen Agrarpolitik sind. Neuwahl des Präsidiums (r.). Präsident Franz Titschenbacher berät sich mit Direktor Werner Brugner (l.).



Die Landeskammerräte Hans Ilsinger (UBV), Willi Etschmayer und Albert Royer (FPÖ), Andreas Lackner (Grüne), Josef Moosbrugger und Andreas Mekis (SPÖ). (v.l.)



Landeskammerrat Carl von Croy (Bauernbund), Blick in den Sitzungssaal (r.). Angelobung von Nicole Zenz, Michaela Mauerhofer, Daniela Posch, Anita Suppanschitz, Gusti Maier, Karin Forcher, Günther Rauch (v.l.).



Karl Obenaus, Friedrich Rauer, Martin Spreitzhofer, Andreas Steinegger, Johann Ilsinger, Josef Moosbrugger, Andreas Lackner

■ Forstausschuss

Franz Titschenbacher, Carl von Croy, Martin Hebenstreit, Martin Kaltenegger, Paul Lang, Wolfgang Schinnerl, Martin Spreitzhofer, Andreas Steinegger, Gerhard Mariacher, Andreas Mekis, Willi Etschmayer, Heribert Purkarthofer

■ Tierzuchtausschuss

Matthias Bischof, Karin Forcher, Richard Judmaier, Josef Kaiser, Alois Kiegerl, Markus Lukas, Norbert Narnhofer, Karl Obenaus, Josef Wallner, Josef Moosbrugger, Willi Etschmayer, Heribert Purkarthofer

■ Bergbauerausschuss

Thomas Gschier, Richard Gsöls, Markus Hillebrand, Herbert Lebitsch, Gottfried Loibner, Markus Lukas, Michaela Mauerhofer, Norbert Narnhofer, Hans Herbst, Andreas Mekis, Heribert Purkarthofer

Nicole Zenz, Johann Ilsinger, Josef Moosbrugger, Albert Royer, Heribert Purkarthofer

■ Ausschuss für Biologische Landwirtschaft

Karin Forcher, Thomas Gschier, Alois Kiegerl, Friedrich Rauer, Wolfgang Schinnerl, Josef Singer, Andreas Steinegger, Anita Suppanschitz, Josef Wallner, Andreas Mekis, Heribert Purkarthofer

■ Beirat für Betriebswirtschaft und Förderung

Martin Hebenstreit, Josef Kaiser, Martin Kaltenegger, Herbert Lebitsch, Josef Singer, Martin Spreitzhofer, Andreas Steinegger, Nicole Zenz, Gerhard Mariacher, Andreas Mekis, Andreas Lackner, Franz Uller, Christoph Zirngast

■ Marketingbeirat

Richard Gsöls, Markus Hillebrand, Auguste Maier, Daniela Posch, Günther Rauch, Fritz Rauer, Josef Singer, Gerhard Mariacher, Andreas Mekis, Andreas Lackner, Jakob Karner, Raimund Tschiggeler

■ Milchwirtschaftlicher Beirat

Matthias Bischof, Richard Judmaier, Paul Lang, Auguste Maier, Norbert Narnhofer, Wolfgang Schinnerl, Johann Eder-Schützenhofer, Martin Hebenstreit, Peter Kettner, Werner Pressler, Josef Wallner, Josef Moosbrugger, Willi Etschmayer, Heribert Purkarthofer

Vom Raiffeisenverband sind zwei Mitglieder zu nominieren.

AUS MEINER SICHT

Unterstützung für Mutterkuhhalter



Franz Titschenbacher
Präsident Landwirtschaftskammer

Nach monatelangen Verhandlungen über Fördermaßnahmen für die Mutterkuhhaltung und Rindermast wurde ein bundesweiter Konsens für diese wichtigen Sparten erzielt. Mit dem „Qplus-Rind“-Programm konnte ein Weg gefunden werden, der ab heuer auch für Mutterkuhhalter eine Förderung ermöglicht. Diese Nachfolgelösung zur Unterstützung der Mutterkuhhalter ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung! Sehr erfreulich ist, dass im „Qplus-Rind“-Programm die De-minimis-Förderung deutlich erhöht wird – von bisher 500 Euro pro Betrieb und Jahr auf bis zu 2.400 Euro – gestaffelt nach der Zahl der gehaltenen Mutterkühe sowie Anzahl der vermarkten Kälber oder Schlachtrinder. Wenn beispielsweise fünf bis zehn Mutterkühe gehalten werden, kommen über die De-minimis-Förderung 1.000 Euro zum Betrieb. Besonders für unsere kleinstrukturierten Mutterkuhbetriebe ist diese Unterstützung ganz wichtig. Daher verhandeln wir für Betriebe ab drei Mutterkühen derzeit noch eine Landeslösung. Diesbezüglich sind wir in guten Gesprächen mit Landesrat Johann Seitinger. Mit dem „Qplus-Rind“-Programm soll auch die heimische Kalbfleischproduktion attraktiver werden, um die Kälberexporte zumindest zu reduzieren. Der Ausbau der inländischen Kalbfleischerzeugung und eine Steigerung des Absatzes in der Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung wird damit angestrebt. Gleichzeitig ist „Qplus Rind“ auch ein Programm zur Qualitätsverbesserung und Verbesserung des Tierwohls. Die Betriebe erhalten Leistungsberichte über die Qualität der vermarkten Rinder und Rückmeldungen zur Tiergesundheit über die Daten der Schlachtkörper- und Fleischuntersuchung. Mit Hilfe dieser Ergebnisse können gezielt allfällige Optimierungen auf dem Betrieb umgesetzt werden. Auch die betriebsbezogenen Leistungsberichte ermöglichen, dass die Betriebsführer die Potenziale der Kälber- und Rindermast sowie Mutterkuhhaltung gut nutzen können. Ich lade alle Mutterkuh-, Rinder- und Kälbermastbetriebe herzlich ein, bei diesem Programm mitzumachen (Seite 9).

Landesräte fordern Anschober zum Handeln auf

Unter Vorsitz von Hans Seitinger tagten die Agrarlandesräte aller Bundesländer. Bestimmendes Thema des Treffens war die verpflichtende Herkunfts kennzeichnung von Lebensmitteln. Die Agrarlandesräte fordern vom zuständigen Minister Rudolf Anschober geschlossen die Umsetzung einer umfassenden und verpflichtenden Herkunfts kennzeichnung der Primärzutaten Milch, Fleisch und Eier bei verarbeiteten Lebensmitteln in der Gemeinschaftsverpflegung sowie bei allen verarbeiteten und vorverpackten Lebensmitteln im Handel. Seitinger sagte, es gehe um eine „rasche Umsetzung der Herkunftsbezeichnung, die diesen Namen auch verdient. Der vorliegende Verordnungsentwurf des Gesundheitsministeriums umfasst nur Eier und Rindfleisch in der Gemeinschaftsverpflegung – dies greift zu kurz.“

MEINUNG

Wolf: Einfach zuviel an fachlichem Unsinn



Andreas Steinegger
Rinderhalter und Kammerobmann Leoben
ANDREAS BERTHOLD

„Die Wolfspopulation ist in Österreich leicht gesunken: 40 Tiere 2020 – Nur ein Rudel mit Nachwuchs – WWF fordert mehr Maßnahmen“. Als ich den Artikel mit dieser Überschrift las und sich wieder der Wortlaut „Wolfsexperte“ durch meine Gehirnwundungen drängte, musste ich mich schließlich mit „Worten“ übergeben. Dort heißt es, der Wolfsexperte fordere „ein Ende der Stimmungsmache gegen den Wolf“. Der Grund, warum die Wolfspopulation in Österreich nicht in die Gänge kommt, könnte genauso sein, dass sich der Wolf in unserem schönen Land nicht wohl fühlt. Vielleicht stört ihn, dass wir Bauern den gleichen Lebensraum für unsere Ernährung nutzen. Wir sind schon gemein und stellen uns tatsächlich über ihn in der Nahrungskette. Und da steht doch wirklich frech als Behauptung im Artikel, es gäbe illegale Abschüsse, ohne Fakten zu nennen. Interessant ist, dass wiederum nur Schafe in geringen Mengen als Opferiere genannt werden. Uns ist aber bekannt, dass der „Problemwolf“ nachweislich auch vor Rindern nicht Halt macht. Der Warnung vom WWF, es kämen noch mehr Wölfe aus angrenzenden Ländern nach, stimme ich zu. Aber ich fordere klare Regeln, dass dies nicht passiert. Und ebenso nicht, dass wir uns diesen Fakten fügen sollen! Mehr Geld zur Entschädigung der Schäden ist unbedingt erforderlich, jedoch ist die Forderung nach einer flächendeckenden Behirtung aufgrund der kleinen Herdengrößen wirtschaftlicher Nonsense. Weiters möchte ich darauf hinweisen, dass die Aussage, Wölfe wären nur an kranken und schwachen Tieren interessiert, fachlich falsch ist! „Wölfe halten den Wildbestand gesund“, ist ebenso unrichtig, da eine Entmischung der Geschlechter stattfinden kann. So könnten auch Wildbestände unkontrolliert zunehmen. Die Zucht von Herdenschutzhunden zu forcieren, würde in Österreich bedeuten, den Tourismus lahmzulegen und ist somit volkswirtschaftlicher Unsinn. Würde bei den Expertisen der Mensch im Mittelpunkt der Gedanken stehen, würde wohl auch der oben genannte Artikel anders geschrieben werden.

Steirisches Kürbiskernöl ist in China geschützt

Mit 1. März ist das Abkommen zwischen der EU und China zum Schutz von geografischen Herkunftsbezeichnungen (GIs) in Kraft. In einem ersten Schritt werden jeweils 100 europäische Lebensmittel geschützt, darunter auch steirisches Kürbiskernöl. In vier Jahren wird der Geltungsbereich des Abkommens auf weitere 175 geschützte Produkte beider Vertragspartner ausgeweitet, darunter auch heimische Produkte wie Inländerrum, Jagertee, Tiroler Bergkäse, Tiroler Speck oder Vorarlberger Bergkäse. Dies teilte die Wirtschaftskammer Österreich mit. China war 2019 der drittgrößte Markt für Agrar- und Lebensmittelprodukte aus der EU, deren Wert sich auf 14,5 Milliarden Euro belief. Zudem ist China der zweitgrößte Absatzmarkt für durch geografische Angaben geschützte Erzeugnisse. China hat im Jahr 2020 erstmals die USA als wichtigster Handelspartner der EU abgelöst.

Schnelles Internet bis zur Bergspitze ausbauen

Frauen in der Arbeitswelt stärken: Dieses Ziel haben die Vizepräsidentinnen der Landwirtschaftskammer, der Wirtschaftskammer und der Arbeiterkammer.

Den drei Sozialpartner-Spitzenvertreterinnen Maria Pein (Landwirtschaftskammer), Gabi Lechner (Wirtschaftskammer) und Patricia Berger (Arbeiterkammer) ist es ein besonderes Anliegen, die Frauen in der Arbeitswelt zu stärken. Das gemeinsame Fünf-Punkte-Programm beinhaltet die Schwerpunkte:

- Chancengleichheit des ländlichen Raumes
- ein breites Unterstützungsnetzwerk in der Pflege zur Entlastung der pflegenden Angehörigen
- einen Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung ab dem ersten Geburtstag und Ausbau des Kinderbetreuungsangebotes sowie
- die Abwanderung junger

Frauen vom Land bremsen und die Forcierung der Digitalisierungskompetenzen.

Einen besonderen Fokus legt Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Maria Pein auf die Chancengleichheit des ländlichen Raumes: „Der Ausbau des schnellen Internets bis zur Bergspitze ist sowohl für die gewerbliche Wirtschaft als auch für die Landwirtschaft ein entscheidender Produktionsfaktor.“ Und weiter: „Fehlt die-

ser, verliert das Land. Wir setzen uns für den raschen Ausbau der digitalen Autobahnen ein – auch aus den gewährten Töpfen des EU-Wiederaufbaufonds“, betont Pein, die sich auch dafür einsetzt, dass Arbeitsplätze im ländlichen Raum gleich attraktiv sein müssen wie im urbanen Raum. Die Vizepräsidentin: „Nur so können wir die Abwanderung junger Frauen vom Land verhindern.“ Die Landwirt-

schaftskammer forciert durch ihr Beratungsangebot Innovationen in der landwirtschaftlichen Produktion und bei der Produktentwicklung. „Auch Netzwerkmeetings für junge Frauen, speziell für Bäuerinnen und Unternehmerinnen sind angedacht, um die Innovationen zu fördern und stärken“, betont Pein.

Entlastung bei Pflege

Darüber hinaus sei ein breites Unterstützungsnetzwerk bei der Pflege notwendig, um speziell Frauen zu entlasten: „Vor allem pflegende Angehörige brauchen Erleichterungen durch ein besseres Angebot für die Kurzzeitpflege, eine Pflege-Auszeit sowie verbessertes Angebot an mobilen Diensten sowie anderen Pflegediensten“, so Pein und wird dabei von den Vizepräsidentinnen der Wirtschaftskammer und Arbeiterkammer unterstützt. Gefordert wird auch eine bessere Bewertung für Pflege- und Elementarpädagogik-Berufe.



Pein, Lechner, Berger (v.l.n.r.): Entlastung in Pflege und Kinderbetreuung

vergessen wird, vermeintliche Kleinigkeiten wie beispielsweise eine Hörgeräteversorgung zu erwähnen. Falls es dem Patienten aber selbst nicht mehr möglich ist, ein Hörgerät zu reinigen, Batterien zu wechseln oder Ähnliches, kann das wertvolle Stunden für die Berechnung des Pflegebedarfs bringen. Es sollte auch selbstverständlich sein, dass hochgradige Sehbehinderungen oder eine Versorgung mit Kompressionsstrümpfen jedenfalls vorzubringen und entsprechende Befunde beizulegen sind.

Pflegereform

Seit 2020 wird die Pflegereform öffentlich debattiert. Sie soll noch 2021 umgesetzt werden. Als wichtige Anliegen gelten dabei unter anderem: primäre Pflege zuhause statt stationärer Pflege, eine Stärkung der Angehörigenpflege mit einem Pflegebonus oder einem pflegefreien Tag pro Monat zu erreichen und unter anderem auch eine Verbesserung der Qualität der Pflegegeldbegutachtung sowie eine Überarbeitung der Einstufungsverordnung zu erwirken.

Es bleibt zu hoffen, dass die vielen pflegenden Angehörigen, insbesondere im bäuerlichen Umfeld, entsprechend gefördert und entlastet werden.



Die Landwirtschaftskammer hilft dabei, die Feinheiten zu verstehen

Werte bei den Hilfsverrichtungen, wie beispielsweise Hilfe beim Einkaufen, für Arzt- und Behördenwege sind mit jeweils zehn Stunden monatlich fix vorgegeben – egal wie weit der Patient beispielsweise vom nächstgelegenen Geschäft oder Hausarzt wohnt.

Pflegegeld: Feinheiten

Auch wenn man die Grundsätze des Pflegegeldes kennt, gibt es weitere Feinheiten, die es zu beachten gibt. Wie etwa, dass die Beurteilung, ob die Zubereitung von warmen Mahlzeiten dem Patienten noch zugemutet werden kann, sehr streng und dabei immer auf den Einzelfall abzustellen ist. Es ist nämlich laut Rechtssprechung ein ununterbrochenes Arbeiten im Stehen nicht erforderlich, zumal diese sowohl

im Sitzen als auch abwechselnd im kurzfristigen Stehen erledigt werden könnte. Zumindest Vorbereitungsarbeiten und das Abwarten der Garzeit könnten in einer sitzenden Körperhaltung erfolgen. Auch sei laut Oberstem Gerichtshof eine zeitliche Aufteilung zwischen Vorbereitungsarbeiten, eigentlichem Kochvorgang und Nacharbeiten zumutbar. Es reicht nicht aus, niemals Kochen gelernt zu haben, sondern es ist maßgeblich, ob die Pflegebedürftigen noch eine einfache Mahlzeit unter Verwendung von Frischprodukten selbst herstellen können.

Pflegegeld-Antrag

Weiters bemerken wir öfters, dass beim Pflegegeldantrag sowie entsprechendem Arztbesuch der Sozialversicherung

Ostern – Zeit des Neubeginns, der Traditionen und Bräuche

Ostern ist das höchste Fest im Kirchenjahr. Und für Gläubige wie Nicht-Gläubige eine Zeit des Lichtes und Neubeginns.

Ostern ist das älteste und höchste Fest im Kirchenjahr. Im Mittelpunkt steht das Gedanken an das Leiden, den Tod und die Auferstehung Jesu Christi. Das Leben siegt über den Tod, das Licht über

die Dunkelheit. Christen wie Nicht-Christen verbinden mit Ostern die Freude auf den Frühling, auf Licht und Wärme. Diese Freude wird durch die vorhergehende 40-tägige Fastenzeit verstärkt.

Der Übergang vom Winter zum Frühling, vom Dunkel ins Hell, vom Tod zum Leben ist auch eine Zeit des Neubeginns, den viele Menschen dazu nützen, Ballast abzuwerfen. Aber

es wird nicht nur der Körper entschlackt und Seelenmüll abgeladen, auch der obligatorische Frühlingsputz im Haus, das Ausmisten im wahrsten Sinne des Wortes also, fällt in diese Zeit des „Auferstehens“ und des „neuen Lebens“. Kein Wunder also, dass auch das Ei als Lebenssymbol untrennbar mit der Osterzeit verbunden ist – es steht für das endlose Leben, wird bemalt, verschenkt

und gehört zu jeder Osterjause. Aber rund um Ostern gibt es grundsätzlich zahlreiche regional unterschiedliche Bräuche und Traditionen (siehe unten).

Die Herkunft des Wortes Ostern ist übrigens nicht eindeutig geklärt, vieles spricht jedoch für eine Ableitung vom altgermanischen „Austro“, das heißt „Morgenröte“.

Johanna Vucak

Osterbräuche in der Steiermark

Palmweihe. Am Sonntag vor Ostern, Palmsonntag, werden Sträuße aus Palmkätzchen, Buchsbaum usw. mit Bändern verziert und am Dorfplatz geweiht. Die Gläubigen marschieren damit in die Kirche. So wird dem Einzug Jesu nach Jerusalem gehuldigt. Brauch: Mit so vielen „Ringerln“ wie der Buschen gebunden ist, so viele Eier bekommt das Kind fürs Tragen.



Karfreitags-Ratschen. Vom Gloria der Gründonnerstagsmesse an schweigen die Glocken bis Karsamstag. Man sagt: Die Glocken fliegen nach Rom. An ihre Stelle treten am Karfreitag die Ratschen, mit denen Kinder durch die Dörfer ziehen und an Gebet und Gottesdiichte erinnern. Ratschen wurde von Unesco als immaterielles Kulturerbe anerkannt.



Fleischweihe. Am Karsamstag werden in Kirchen und Kapellen die Osterspeisen gesegnet – Brot, Eier, Fleisch, Wurstel, Kren, Salz. Sie stellen die klassische Osterjause dar. Regional unterschiedlich wird der Osterkorb bereits nach der Weihe für die Osterjause geöffnet; mancherorts aber erst zum Frühstück am Ostersonntag – also erst nach der Auferstehung.



Der geweihte Palmbuschen wird im Haus und/oder Stall bis zum nächsten Osterfest aufbewahrt – als Garant für Glück und Segen. Wenn das Osterfleisch auf einem Holzherd gekocht wird, kommt ein Stück davon ins Feuer.

ADOBESTOCK



Ei bemalen, Foto schicken und gewinnen

Osterzeit ist Brauchtumszeit! Das Bemalen von Eiern ist wohl einer der schönsten davon. Gerade jetzt, wo die Corona-Pandemie uns viel Zeit zuhause beschert, ist das eine gute Möglichkeit für einen traditionellen und schönen Zeitvertreib. Ob alleine, mit Kindern oder Enkelkindern: Bemalen Sie ein Ei und schicken Sie uns ein Foto davon. Unter allen Einsendungen wird per Zufallsprinzip ein Gewinner-Ei ermittelt. Als Preis winkt ein „Osternesterl“. **Foto senden an:** presse@lk-stmk.at. **Einsendeschluss:** Freitag 19. März



BRENNPUNKT

Zeit zum Aufleben



Wilhelm Krautwaschl
Diözesanbischof
SCHIFFER

Geschätzte Bäuerinnen und Bauern! Die letzten Monate, ja das vergangene Jahr haben uns viel abverlangt. Die Zeit war geprägt von Unsicherheit, Sorgen, Nöten und Ungewissheit. Doch bald feiern wir Ostern – das Fest des Lebens. Wir feiern die Überwindung des Krisenhaften, ja sogar den Sieg des Lebens über den Tod, der uns am Beispiel Jesus überliefert wurde. Wir feiern die Gewissheit, dass wir mit Gottes Hilfe jede Krise meistern werden und aufleben können, so wie uns das unsere Schöpfung gerade vormacht. Angesichts der Umstände wird Ostern heuer sogar in einem umfassenderen Sinn erfahrbar. Am Karfreitag werden uns die Sterblichkeit, die Verzweiflung und die Hoffnungslosigkeit auf dramatische Art vor Augen geführt. Am Karfreitag trauern wir – um Christus, aber auch ob all der Sorgen, die uns unmittelbar belasten. Einiges wird uns abverlangt, einiges müssen wir aushalten. Wir müssen uns ehrlich eingestehen, dass es das Anstreben, das nicht Weiterwissen gibt. Dann folgt der Karsamstag, der Tag zwischen dem Tod des Heilbringers und seiner Auferstehung. Ohnmächtig waren seine AnhängerInnen damals, ohnmächtig sind wir heute, wenn wir uns auf diese Erfahrung einlassen, wenn wir uns bewusst machen, wie verletzlich wir als Menschheit tatsächlich sind, wenn uns Gottes Gnade entzogen scheint. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“, ruft Jesus kurz vor dem Tod Worte aus Psalm 22. Eine Frage, die sich viele auch heute stellen, wenn das wertvolle Gut des Lebens in Frage gestellt scheint. Aber gerade Ostern zeigt uns, dass es zwar Not gibt, dass diese aber kein Grund zum Verzweifeln ist. Am Ostersonntag freuen wir uns über die Auferstehung von Jesus Christus. Wer den Tod besiegen kann, nimmt allen Problemen den Schrecken. Der Ostersonntag ist der Tag des Lebens und des Auflebens; bei Ihnen am Hof, am Feld, im Wald. Es ist der Tag, der für die Zuversicht steht, mit der wir ChristInnen geborgen in Gott das Leben führen dürfen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien segensreiche Ostern.

SO IST'S BRAUCH



Isabella Schilling
Stellvertretende Landesleiterin
Landjugend Steiermark

Mit vielen verschiedenen Bräuchen und Traditionen rund um Ostern hält die Landjugend das Brauchtum aufrecht. Je nach Region gibt es natürlich etliche Unterschiede – wie es eben Brauch ist. Beim Ratschen vom Gründonnerstag bis zum Karsamstag werden die Kirchenglocken durch ein Holzinstrument ersetzt. Am Karsamstag wird in jeder Pfarre das Weihfeuer bei der Kirche durch den Priester gesegnet und die Kinder bringen es dann von Haus zu Haus, um Schaden fern zu halten. Zur Segnung der Osterspeisen am Karsamstag werden die Körbe, welche mit Osterbrot, Osterschinken, Kren und bunten Ostereiern gefüllt sind, in die Kirche gebracht. Das Osterfeuer, welches auch sehr oft von den Landjugendmitgliedern organisiert wird, steht im Zeichen der Auferstehung Christi. Bräuche und Traditionen, welche nicht nur von Landjugendmitgliedern, sondern von uns allen gelebt werden.

BAUERNPORTRÄT



Grain: Biobauern aus Überzeugung und Leidenschaft

Wir arbeiten nahe an und begeistert mit der Natur

„Wir schauen auf das Ganze. Und wenn man auf das Ganze schaut, sieht man, dass alles in der Natur zusammenhängt und zusammenwirkt. Und in diesem Zusammenspiel bewegen uns auch wir Biobauern“, gibt Willi Grain Einblick in seine Arbeits- und Denkweise in der Landwirtschaft. Der Betrieb in Gossendorf, Feldbach, wurde bereits von seinen Eltern im Jahr 1989 auf Bio umgestellt. Ausschlaggebend war damals der Anbau von Biokürbiskernen. Den Schwerpunkt haben die Grains mittlerweile jedoch auf Legehennen gelegt. „1997 haben wir einen zweiten Stall errichtet und uns voll auf diese Schiene konzentriert. Mittlerweile haben wir 3.200 Legehennen, die uns rund 15.000 bis 20.000 Eier pro Woche liefern“, erzählt Willi Grain. Und: „Heuer werden wir erstmals auch gefärbte Eier anbieten.“ Angebaut und angeboten wird am Betrieb übrigens eine ganze Palette an Bio-Produkten. So liefern die Biener von 30 Bienenvölkern Honig und Propolis. Ehefrau Melanie fertigt daraus auch Bienenwachstücher an. Über den Hofladen und den Bauernmarkt in Feldbach vertreiben die Grains diverse Mehle aus Dinkel, Johanniss-Roggen, Buchweizen sowie Rollgerste, Kürbiskern-, Sonnenblumen-, Hanföl und Fruchtaufstriche. Credo: „Kleine Felder, viel händische Arbeit, die uns nahe an die Natur und an den Boden bringt. Viel experimentieren und dabei erkennen, was eine natürliche Bewirtschaftung alles möglich macht.“ Einiges möglich gemacht hat übrigens auch die Corona-Pandemie: „Die Leute haben erkannt, wie wertvoll natürliche regionale Produkte sind und wie viel man aus guten Grundzutaten auch selbst machen kann. Unser Umsatz am Bauernmarkt und am (Selbstbedienungs-) Hofladen ist um gut ein Drittel gestiegen. Gerade am Bauernmarkt wird uns von den Kunden sehr viel Wertschätzung entgegengebracht – das ist Bestätigung und Motivation.“ Abgesehen davon, sehen Willi und Melanie Grain in der Biolandwirtschaft grundsätzlich großes Potenzial, wenngleich sie die wachsende Zahl sogenannter „Teilbetriebe“ eher skeptisch betrachten. Zuversichtlich sind sie jedoch dahingehend, dass sich auch eines ihrer fünf Kinder einmal für die Bio-Landwirtschaft erwärmen und den Betrieb weiterführen wird.

Johanna Vučak

Betrieb und Zahlen:

Melanie und Willi Grain, Gossendorf 41, 8330 Feldbach, Tel.: 0664/2347857.
 ■ Bio-Betrieb mit 12,7 Hektar Acker- und Grünfläche und 5 Hektar Wald
 ■ Schwerpunkt liegt auf Legehennen. 3.200 Legehennen liefern 15.000 bis 20.000 Bio-Eier pro Woche. 1.500 bis 2.000 werden direkt vermarktet, der Rest über „Gnaser frisch“
 ■ 30 Bienenvölker, Honig und Propolis werden ab Hof und am Bauernmarkt verkauft.

„ Unsere Bäuerinnen und Bauern sind Teil der Lösung im Kampf gegen die Klimakrise. „



Franz Titschenbacher,
Präsident Landwirtschaftskammer

„ Die Innovationskraft der Industrie liefert Lösungen für den Klimaschutz. „



Franz Kainersdorfer,
Vizepräsident Industriellenvereinigung

„ Die Wirtschaft verwehrt sich nicht gegen die notwendigen Klima- und Energieziele. „



Josef Herk, Präsident
Wirtschaftskammer
Steiermark

„ Maßnahmen zum Klimaschutz müssen gerecht und für die Gesellschaft leistbar sein. „



Josef Pessler,
Präsident Arbeiterkammer Steiermark

Steirische Sozialpartner als Klimaschutz-Impulsgeber

Als Schrittmacher für Klimaschutz und nachhaltige Energiepolitik unterbreiteten die steirischen Sozialpartner der Regierungsspitze Impulsvorstellungen.

Um der Klimaveränderung entgegenzutreten, haben mehr als 180 Staaten die erste rechtsverbindliche weltweite Klimaschutzvereinbarung unterschrieben. Im Übereinkommen von Paris ist ein globaler Rahmen festgelegt, mit dem die Welt einem gefährlichen Wandel des Klimas entgegenwirken kann. Die Erderwärmung soll deutlich unter zwei Grad Celsius gehalten werden. Dazu bedarf es weiterer Anstrengungen, um den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Die EU-Kommission möchte durch eine moderne und klimaneutrale Wirtschaft Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent der Erde machen und zeigen, dass Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit vereinbar sind. Auch Österreich und die Bundesländer stehen hinter dieser Zielsetzung. Große Herausforderungen bieten aber immer auch große Chancen, welche die Steiermark als innovatives Forschungs- und Industrieland nutzen kann, um den Wohlstand in Zukunft abzusichern und auszubauen.

Nachhaltige Zukunft

Die von den Sozialpartnern vorgelegte Publikation sieht sich nicht als Ersatz für eine politische Strategie und ein entsprechendes politisch akkordiertes Vorgehen. Vielmehr gibt sie einen Ausblick, wie eine nachhaltige Zukunft in der Steiermark aussehen kann. Zudem bietet sie einen Überblick über die gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen. Sie unterstützen die erforderliche Transformation als Bindeglied zwischen Politik und Verwaltung sowie den Steirerinnen und Steirern, den Unternehmen und der Landwirtschaft. Dabei setzen sie auf Maßnahmen, die Standort und Arbeitsplätze und damit auch den Wohlstand erhalten.

„Eine produzierende Land- und Forstwirtschaft ist für die Ernährungssicherung der Be-



Für eine nachhaltige Energiepolitik: Sozialpartner-Präsidenten übergeben Vorschläge an steirische Regierer

völkerung und für die Bereitstellung von nachwachsenden Rohstoffen unverzichtbar. Die von einigen NGOs geforderte großflächige Stilllegung von Waldflächen ist in der Klima-

„ Nachhaltige Waldbewirtschaftung statt großflächiges Stilllegen unserer Wälder
Franz Titschenbacher,
LK-Präsident

krise kontraproduktiv“, betont Präsident Franz Titschenbacher. Vielmehr bedürfe es einer Intensivierung der nachhaltigen und multifunktionalen Waldbewirtschaftung, um die Stabilität der Waldbestände zu erhöhen und klimafitte Wälder zu erhalten. Diese liefern den Rohstoff Holz für eine intelligente stoffliche und energetische Nutzung. Damit erbringt der Sektor einen der wichtigsten Beiträge zum Klimaschutz in Österreich.

Technik und Wissen

Steirisches Know-how bringt täglich Effizienz in Prozesse und umweltschonende Produkte auf den Weltmarkt. Der Schlüssel liegt in Technologien, die ständig weiterentwickelt werden. „Technik und Wissen aus der Steiermark leisten weltweit einen Beitrag, um Emissionen zu reduzieren. Dafür benötigt die Industrie aber bestmögliche Planungssicherheit sowie Investitionen in Forschung, Entwicklung und Innovationen“, fordert die Industriellenvereinigung. Der Beinahe-Blackout Anfang des

Jahres ist ein lauter Weckruf, mahnt die Wirtschaftskammer. Durch den im Erneuerbaren Ausbaugesetz (EAG) geplanten massiven Ausbau von erneuerbaren Energiequellen sei das Stromnetz mit immer größeren Schwankungen bei der Energieeinspeisung konfrontiert. Daher sind umfassende Maßnahmen zur Netzstabilität und Versorgungssicherheit unverzichtbar. Besonders hohen Wert legt die Arbeiterkammer auf die soziale Dimension der Energiewende. Diese sei bislang zu wenig be-

achtet und allzu sehr als reiner technischer Wandel verstanden worden. Die Menschen brauchen für den Umstieg auf umweltfreundliche Energieformen Unterstützung, Leistbarkeit, Versorgungssicherheit und Verteilungsgerechtigkeit. Ein Fokus auf die regionale Produktion und die Versorgung mit transparenten Entscheidungsprozessen sichert die Tragfähigkeit und die Umsetzung der Klima- und Energieziele für die Steiermark.

Christian Metschina



Die Saat
MEHR VOM FELD

DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



DIESAAT.AT

Grünland



Um nicht in die Kennzeichnungsfalle zu tappen ...

Wie sind Sugos, Suppen, Gulasch, Soßen und Aufstriche zu kennzeichnen? Und: Wie richtig haltbar machen und lagern?

Immer mehr Hersteller, darunter auch bürgerliche Direktvermarkter oder die Gastronomie bieten „haltbar gemachte“ Lebensmittel in dicht schließenden Behältnissen aus Metall, Glas oder in Kunststoff-Vakuumverpackungen an. Ausgelebt werden diese Produkte oft mit einer ungekühlten Lagerfähigkeit und einer Mindesthaltbarkeit von bis zu einem Jahr.

Solche Gerichte sind: Sugo, Gulasch, Beuschel, Suppen,

Soßen und Gemüsezubereitungen, aber auch Fleischerzeugnisse wie Pasteten oder verschiedenste Aufstriche.

Konservenkochung

Diese Produkte sind zwar hitzebehandelt. Allerdings können durch Erhitzungsverfahren wie Kochen und Heißabfüllen, Einkochen im Backrohr, Erhitzen der abgefüllten Behälter im Kombidämpfer oder bei ähnlichen Verfahren zwar Bakterien abgetötet werden, nicht jedoch die Sporen. Folglich können beispielsweise bei ungekühlter Lagerung wieder Bakterien oder Toxine entstehen, die das Lebensmittel verderben. Nur

bei einer sogenannten Konservenkochung (121 Grad für drei Minuten) werden Sporen unschädlich gemacht.

Etiketten-Beschriftung

Grundsätzlich müssen Etiketten gut leserlich, übersichtlich gestaltet und fest mit dem Produkt verbunden sein.

Detaillierte Vorgaben regeln die Schriftgröße (Mindestschriftgröße Kleinbuchstaben: 1,2 mm) und die Anordnung einzelner Kennzeichnungselemente. Die konkreten Vorschriften für die Etiketten:

- Die Sichtfeldregelung schreibt vor, dass die Produktbezeichnung und die Füllmen-

ge auf einen Blick erkennbar sein müssen.

- Weiters müssen das Mindesthaltbarkeitsdatum und die Aufbewahrungsbedingungen in unmittelbarer Nähe zueinander stehen und nicht durch andere Zeichen getrennt sein.
- Ebenso sind Name und Anschrift des Lebensmittelunternehmers immer eine Einheit. Mit einer gesetzeskonformen Kennzeichnung lassen sich Strafzahlungen vermeiden. Die Empfehlung: Vor dem nächsten Etikettendruck die Direktvermarktungsberaterin konsultieren.

Marianne Reinegger

Kennzeichnung

1 Bezeichnung des Lebensmittels:

Laut Österreichischem Lebensmittelcodex, verkehrsüblich oder beschreibend

2 Name und Anschrift

Lebensmittelunternehmer nicht trennen; postalisch zustellbar!

3 Nettofüllmenge: Lebensmittel flüssig in Liter; fest in Kilo, festgelegte Mindestschriftgröße: 200 g/ml – 1.000 g/ml → 4 mm, mehr als 1.000 g/ml → 6 mm

4 Mindesthaltbarkeitsdatum
keine Abkürzungen; kein Doppelpunkt

5 Temperatur und
Lagerbedingungen vor oder nach dem Mindesthaltbarkeitsdatum

6 Hinweis auf die Haltbarkeit
nach dem Öffnen

7 Los- oder Chargennummer mit „L“ beginnend; eindeutig zuordnbar

8 Zutaten mengenmäßig in absteigender Reihenfolge

9 QUID (Quantitative Ingredient Declaration): Menge der Zutat in Prozent

10 Zusammengesetzte Zutaten:
alle enthaltenen Zutaten sind zu nennen

11 Allergene Zutaten: hervorheben

12 Gebrauchsanweisung



Darauf kommt es an

Ungekühlt lagern.

Vollkonserven sind ungekühlt lagerfähig und jahrelang haltbar. Sie können nur durch Konservenkochung mit speziellen Geräten (Druckautoklaven) entsprechend sterilisiert werden.

Gekühlt lagern. Für Lebensmittel, die keine Vollkonserven (121 Grad für drei Minuten) sind, wird eine gekühlte Lagerung bei zwei bis acht Grad Celsius empfohlen und die Haltbarkeit ist auf einen Monat zu befristen.

Nicht betroffen. Produkte mit zusätzlich haltbar machenden Effekten wie beispielsweise mit einem hohen Zuckergehalt (Konfitüren), hohen Salzgehalt (Solei) oder einem niedrigen pH-Wert (weniger als 4,5) sind davon jedoch nicht betroffen.

KURZMITTEILUNGEN



Kammer fordert Kontingent-Aufstockung GEOPHO

Ausländische Arbeitskräfte

Im Jahr 2021 stehen der steirischen Land- und Forstwirtschaft wie im Vorjahr 553 Saisoniers (bis sechs Monate) und 59 Erntehelfer für kurzfristige Erntearbeiten (bis sechs Wochen) für die Landwirtschaft aus Drittstaaten zur Verfügung. In den saisonalen Spitzemonaten Mai bis September kann heuer das Kontingent um 30 Prozent überschritten werden. Im Vorjahr war eine Überschreitung von nur 20 Prozent möglich. Die Nachfrage nach Saisoniers in der Landwirtschaft ist aktuell aber dreimal so hoch wie das Angebot, allerdings steht wegen der frühen Jahreszeit das Erntehelferkontingent noch zur Verfügung. Die Landwirtschaftskammer fordert daher:

- Ein höheres Saisonier-Kontingent sowie eine Überschreitung des Kontingentes in den Spitzemonaten Mai bis September um 40 Prozent statt um 30 Prozent.
- Für die gewerblichen Holzschlägerungsunternehmen soll ein eigenes Sonderkontingent zur Verfügung stehen. Denn schon zu Jahresbeginn haben gewerbliche Holzschlägerungsunternehmen viele Arbeitskräfte für die Aufarbeitung von Windwurf- und Schnebruchschäden benötigt. Ein Wettbewerb um die benötigten Arbeitskräfte aus Drittstaaten zwischen Forstwirtschaft oder Landwirtschaft ist unzumutbar. Dies stellt auch das Arbeitsmarktservice (AMS) vor schwierigen Interessenabwägungen.

Pendelverkehr funktioniert. Der Pendelverkehr mit den besonderen Covid-19 Anforderungen funktioniert zurzeit recht gut. Die an der Grenze benötigte Arbeitgeberbestätigung und die alle sieben Tage erforderliche Test- und Registrierungspflicht bereiten derzeit keine Schwierigkeiten.

Silvia Ornigg

Steiermärkische
SPARKASSE

Meine Alternative, wenn es ums Geld geht: sicher, diskret, regional.

Patricia Stieglbauer, Landwirtin



BIS 15. JUNI BEANTRAGEN

Vorjahres-Vergleichszeitraum wird herangezogen

Mehr oder weniger Flächen im Umweltprogramm

Was ist ein Flächenzugang, was ein Flächenabgang? Wann ist ein Zugang prämienfähig und wann nicht?

LK-Invekos-Expertin Belinda Kupfer gibt Antworten auf zentrale Fragen.

Was versteht man als Flächenzugang im Umweltprogramm Öpul?

Das sind Flächen, die im vorhergehenden Antragsjahr nicht mit der gleichen Maßnahme belegt waren.

■ **Beispiel:** Ein Bio-Betrieb bekommt fünf Hektar von einem Betrieb ohne Bio. Dies ist am Bio-Betrieb ein Öpul-Flächenzugang. Für diese fünf Hektar müssen ab dem Zeitpunkt des Zugangs die Bioverpflichtungen erfüllt werden, es wird aber keine Bio-Prämie gewährt.

Warum wird dafür keine Bio-Prämie gewährt?

Ein Öpul-Flächenzugang im Jahr 2021 ist nicht prämienfähig. Bei Übernahme von Flächen, die bereits vorher mit der gleichen Öpul-Verpflichtung belegt waren, handelt es sich nicht um einen Flächenzugang im Öpul. Derartig übernommene Flächen sind im Öpul prämienfähig.

Wie wirkt sich eine Herausnahme der Öpul-Codierung aus?

Die Teilnahme am Öpul wird über eine Codierung dokumentiert. Häufige Codierungen sind beispielsweise „WF“ für Naturschutzfläche, „M“ für Steilflächenmahd oder „OG“ für Vorbeugenden Oberflächengewässerschutz. Bleibt die Fläche am Betrieb und wird eine diesbezügliche Codierung gestrichen, bedeutet dies einen Öpul-Flächenabgang. Wird beispielsweise an der Öpul-Maßnahme Naturschutz teil-



Ein neuer Bewirtschafter muss die Öpul-Verpflichtungen fortführen. LK

genommen und auf Einzelflächen der Code „WF“ herausgenommen, bedeutet dies einen Flächenabgang bei „WF-Naturschutz“. Ein Flächenabgang über die Toleranz hinaus (siehe folgend) führt zu einer Rückforderung gewährter Prämien.

Welche Maßnahmen sind von der Zugangsregelung betroffen?

Dies sind: Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung, Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel, Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün, Erosionsschutz Obst, Wein, Hopfen, Verzicht auf Insektizide bei Wein und Hopfen, Verzicht auf Herbizide bei Wein und Hopfen, Silageverzicht, Bewirtschaftung von Bergmähwiesen, Bewirtschaftung auswaschungsgefährdeter Ackerflächen, Vorbeugender Oberflächengewässerschutz auf Ackerflächen, Naturschutz, Naturschutzfachlich wertvolle Pflegeflächen,

Ergebnisorientierter Naturschutzplan, Biologische Wirtschaftsweise, Biologische Wirtschaftsweise – Teilbetrieb. Bei allen anderen Maßnahmen gilt die Flächenzugangsregelung nicht und alle Tiere und Flächen, die im Jahr 2021 hinzukommen, sind grundsätzlich prämienfähig.

Betriebs- oder Flächenverpachtung sowie Auflassen einer Pacht: Was ist zu beachten?

Der gesamte Betrieb sowie eine Fläche wird an eine andere Person übertragen. Wurde die Fläche sowie der Betrieb durch Pachtkündigung – einvernehmliche Pachtauflösung oder Auslaufen des Pachtvertrages sowie Verkauf oder Verpachtung – weitergegeben, so kann die Verpflichtung für die verbleibende Laufzeit von dieser anderen Person übernommen und fortgeführt werden. Wird die Verpflichtung vom Folgebewirtschafter nicht übernommen, hat dies für den

Vorbewirtschafter keine Rückzahlung zur Folge (Verlust der Verfügungsgewalt).

Ist bei Verlust der Verfügungsgewalt ein Nachweis notwendig?

Wenn die Fläche, die vom Betrieb A nicht mehr beantragt wird, in keinem anderen Mehrfachantrag aufscheint, wird an den Betrieb, der die betreffende Fläche letztmalig im Mehrfachantrag hatte, eine Öpul-Sachverhaltserhebung versendet. Auf diese ist fristgerecht mit entsprechenden Nachweisen zu antworten. Ein Nachweis kann ein Pachtvertrag, eine Pachtauflösung oder ein Kaufvertrag sein, aus dem hervorgeht, dass die betreffende Fläche nicht mehr bewirtschaftet wird.

Wie wirkt sich ein Bewirtschafterwechsel aus?

Im Fall eines Bewirtschafterwechsels sind die Öpul-Verpflichtungen jedenfalls weiterzuführen. Das ist kein Verlust der Verfügungsgewalt.

Flächen werden aus der agrarischen Nutzung genommen und bleiben in meiner Verfügungsgewalt. Was ist zu beachten?

Erfolgt eine Verringerung der Flächen oder eine Änderung der Nutzung ohne Abgabe der Verfügungsgewalt, weil die landwirtschaftliche Nutzung aufgegeben oder geändert wurde (Aufforstung oder Verbauung), gelten die Toleranzen. Die Verringerung von mit einer Verpflichtung belegten Flächen ohne Übertragung an eine andere Person ist zulässig:

■ für jährlich bis zu fünf Prozent, jedoch höchstens fünf Hektar pro Jahr. In jedem Fall jedoch 0,5 Hektar pro Jahr.

Kontakt:
belinda.kupfer@lk-stmk.at

Geringfügige Änderungen bei der Alm-/Weidemeldung

Almbewirtschafter oder Bewirtschafter ist weiterhin für die Meldung verantwortlich

Mit 21. April 2021 läuft die bisherige Form der Alm-/Weidemeldung für Rinder aus. Die Auftriebsmeldung von Weiderindern auf eine Heimbetriebsweide oder auf eine Alm wird somit für 2021 geringfügig geändert. Die wesentlichen Vorschriften:

Verantwortlich für Meldung. Weiterhin hat der Zugangsbetrieb, also der Almbewirtschafter oder der Bewirtschafter einer Weidefläche die Meldeverpflichtung.

Nur mehr online-Meldung. Die Almweidemeldung kann nur mehr online über das Rinder-NET-Portal der AMA durchgeführt werden. Eine Übermittlung der „Alm/Weidemeldung Rinder“ per Post an die



Rindermeldung künftig online

„Weiter zur Anmeldung“ und „PIN-Code anfordern“ durch Eingabe der Betriebsnummer angefordert werden. Der PIN-Code wird dann von der AMA per Post zugesendet.

14-Tage-Meldefrist. Die Meldefrist verändert sich von bisher 15 auf 14 Tage ab Auftriebstag.

Tatsächliches Abtriebsdatum. Bei der Meldung ist weiterhin ein voraussichtliches Abtriebsdatum anzugeben.

Neu ist, dass im Herbst jedenfalls das tatsächliche Abtriebsdatum zu melden ist, auch wenn dieses mit dem als „vorläufig gemeldetes Abtriebsdatum“ übereinstimmt.

Dies muss wieder der Almbewirtschafter vornehmen.

Unterbrechung. Bei einer kur-

zen Unterbrechung der Almzeit von bis zu zehn Tagen (Beispiel: Krankheitsfall) ist das tatsächliche Abtriebsdatum zu ergänzen und beim Wiederauftrieb ist wieder eine „Alm/Weidemeldung Rinder“ erforderlich.

Meldung durch Heimbetrieb. Bei einer Geburt auf der Alm, einer Verendung, einer Schlachtung oder einem Verkauf eines Rindes gibt es keine Änderungen des bisherigen Meldeprozederes.

In diesen Fällen muss immer der Heimbetrieb die übliche Rindermeldung innerhalb von sieben Tagen vornehmen.

Stefan Steirer

Wo gibt es weiterführende Informationen?

Diese sind auf der Homepage der Landwirtschaftskammer www.stmk.lk-ato.at sowie auf der Homepage der Agrarmarkt Austria www.ama.at abrufbar. Für darüber hinausgehende Fragen steht die Landwirtschaftskammer mit Alexander Beichler, alexander.beichler@lk-stmk.at zur Verfügung.

| Förderung/ Einheit | 10/2020 | 11/2020 | 12/2020 | 01/2021 | 02/2021 | 03/2021 |
|-----------------------|---------|---------|---------|--|---------|---------|
| Speise- kartoffeln/ha | € 78,- | € 80,- | € 82,- | Daten werden nach Vorliegen der Zahlen der BAB als Ergänzung zur SRL kund gemacht. | | |
| Saat- kartoffeln/ha | € 67,33 | € 67,33 | € 67,33 | | | |



Nachfolgelösung für Mutterkuhhalter ist Schritt in die richtige Richtung: „Qplus-Rind“-Unterstützung für Mutterkühe

GRABNER, PÖchlauer-Kozel

Programm für Mutterkühe, Kälber und Schlachtrinder

Neues „Qplus-Rind“-Programm für Mutterkühe, Kälber und Schlachtrinder. Wer bis Juni einsteigt, erhält für heuer den Förderanspruch.

Das erfolgreiche Qualitätsprogramm „Qplus-Rind“ wird aufgestockt und die höhere De-minimis-Förderung bringt mehr Unterstützung (Tabelle). Qplus-Rind ist ein freiwilliges Programm zur Qualitätsverbesserung und zur Verbesserung der Tiergesundheit in der Mutterkuhhaltung, der Rinder- und Kälbermast. Teilnehmen können Betriebe mit einem AMA-Gütesiegelvertrag oder Biobetriebe mit der AMA-Zusatzvereinbarung. Zusätzlich ist ein Vertrag mit einer Abwicklungsstelle notwendig. In der Steiermark sind mit der Erzeugergemeinschaft (EZG) Steirisches Rind und der Firma Marcher zwei Abwicklungsstellen anerkannt.

Profi-Begleitung

Im Rahmen von Qplus erhalten die teilnehmenden Betriebe übersichtliche Leistungsberichte, die den aktuellen Status des Betriebs darstellen. Grundlage sind bereits vorhandene

De-minimis im Rahmen von Qplus-Rind erhöht

| Vermarktete Stück Rinder oder Kälber | Anzahl der Mutterkühe | Beihilfe pro Betrieb und Jahr (de-minimis) |
|--------------------------------------|-----------------------|--|
| 5 bis 20 | 5 bis 10 | 1.000 € |
| 21 bis 50 | 11 bis 20 | 1.200 € |
| 51 bis 80 | 21 bis 30 | 1.600 € |
| 81 bis 120 | 31 bis 50 | 2.000 € |
| über 120 | über 50 | 2.400 € |

Feststellung der Mutterkuhanzahl: Jahresdurchschnittsanzahl

Feststellung der Mastrinder: auf Basis der Schlachtmeldungen/Schlachtdaten

Abwicklungsstellen:

- Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind (EZG), Lagergasse 158, 8020 Graz, 0316/411877, office@ezg-steirischesrind.at
- Firma Marcher GmbH, Kasernengasse 12, 9524 Villach, Thomas Lassarus, 05/9524-2000, lassarus@marcher.at

Kennzahlen aus Klassifizierung und Fleischuntersuchungsdaten. Anhand der ausgewerteten Daten können Schwachpunkte und Verbesserungspotenziale aufgezeigt werden. Bei den zwei vorgesehenen Betriebsbesuchen werden notwendige Maßnahmenpläne erarbeitet, die bei der Erreichung der Zielwerte helfen und somit die Wertschöpfung auf den Betrieben erhöhen. Die Abwicklungsstellen betreuen die teilnehmenden Betriebe und melden den Förderungsanspruch an die AMA. Die Förderung wird von der AMA ausbezahlt. Die Abwicklungsstellen verrechnen für ihren Betriebsauf-

wand einen Sockelbeitrag und einen Beitrag je vermarktetem Stück Rind oder Kalb. Dieser Beitrag wird zu 100 Prozent der Nettokosten gefördert.

1.000 bis 2.400 Euro

Zusätzlich werden von der AMA die De-minimis-Förderungen ausbezahlt, die je nach Anzahl der vermarkteten Rinder, Kälber oder Mutterkühe von 1.000 bis 2.400 Euro pro Betrieb betragen. Betriebe mit mehr als fünf Rindern, Kälbern oder Mutterkühen können teilnehmen. Der Betrag von 20.000 Euro pro Betrieb stellt die Obergrenze aller zusammengerechneten De-mi-

nimis-Zahlungen im aktuellen Jahr und in den zwei Vorjahren dar. Für bereits teilnehmende Betriebe läuft Qplus ohne Unterbrechung weiter, es müssen aber neue Verlängerungsantrag ausgefüllt werden, die von den Qualitätsbeauftragten bei den Betriebsbesuchen ausgefertigt werden.

Bis Juni anmelden

Betriebe, die sich bis Juni 2021 anmelden, sichern sich die De-minimis-Förderung für heuer. Die Auszahlung erfolgt 2022. Verhandelt wird derzeit auch eine Landeslösung für Mutterkuhbetriebe ab drei Mutterkühe. Für Betriebe, die schon einen AMA-Gütesiegelvertrag haben oder biologisch wirtschaften, ist das freiwillige Modul „Qplus-Rind“ über die AMA-Zusatzvereinbarung zu beantragen und der Vertrag mit einer Abwicklungsstelle (Marcher oder EZG Steirisches Rind) zu errichten. Betriebe ohne AMA-Gütesiegel, müssen zuerst einen Erzeugervertrag mit der Beauftragung der Erstkontrolle errichten.

Rudolf Grabner

Anträge für De-minimis-Zahlung auf www.ama.at

Kälber Qplus-Rind

Die Kälbermast wird neu in das Programm Qplus-Rind eingeführt. Dies ist ein Teil der österreichweiten Bemühungen, die Kälbermast im Inland zu unterstützen, die Qualität zu verbessern, mehr heimisches Kalbfleisch zu produzieren und die Importe zu reduzieren. Auch die Exporte von Kälbern sollen reduziert werden. Die De-minimis-Förderung geht von 1.000 Euro je Betrieb mit fünf bis 20 vermarkteten Kälbern bis zu 2.400 Euro für Betriebe mit mehr als 120 vermarkteten Tieren.



Bereits teilnehmende Betriebe müssen Qplus neu beantragen. LUNGHAMMER

Mutterkuhbetriebe

Ab heuer sind auch Mutterkuhbetriebe förderbar. Die De-minimis-Förderung wird deutlich erhöht und reicht von 1.000 Euro pro Jahr für Betriebe mit fünf bis zehn Mutterkühen und geht bis 2.400 Euro für Betriebe mit mehr als 50 Mutterkühen. Biobetriebe können nach dem Abschluss der Qplus-Rind Zusatzvereinbarung mit der AMA einsteigen. Danach ist ein Vertrag mit einer Abwicklungsstelle (z.B. Marcher oder EZG Steirisches Rind, oben) nötig. Mindestens fünf Mutterkühe sind Voraussetzung.

KURZMITTEILUNGEN



Familie Sitka, Miesenbach bei Birkfeld

RZSTM

Fleckvieh: Sitka ist Züchter des Jahres

Der Betrieb von Engelbert Sitka im oststeirischen Miesenbach kann mit Fug und Recht zu den erfolgreichsten Fleckviehzüchtern des letzten Jahrzehnts in Österreich gezählt werden. In den vergangenen acht Jahren landete Familie Sitka sechsmal unter den Top Ten und fünfmal am Stockerl im Ranking „Fleckviehzüchter des Jahres“. Heuer ging ein großer Traum in Erfüllung: Engelbert Sitka holte sich den „Oscar der Fleckviehzucht“ in Österreich. Und wie – mit der höchsten jemals erreichten Punktezahl und über 200 Punkten Vorsprung auf den Zweitplatzierten! Der Grundstein dafür wurde durch den Verkauf von insgesamt sechs genetischen Jungvererbern an Besamungsstationen gelegt, wovon mit GS Razfaz und GS Huberbaa zwei in der Top-Liga der Fleckviehzucht spielen. Unglaubliche 13 Kandidaten mit Gesamtzuchtwerten bis zu 142 lieferten im Auswertungszeitraum ordentlich Punkte und lassen auf gefragte Jungvererber für die Zukunft hoffen.



Deutlicher Zulauf auf den Bauernmärkten

DANNER

Produkte unserer Bauern boomen

Die Österreicherinnen und Österreicher haben im Vorjahr laut einer AMA-Erhebung für Lebensmittel tiefer in die Tasche gegriffen als noch im Jahr 2019 – insgesamt wurde um 14 Prozent mehr beim Diskonter, Bäcker oder Fleischer eingekauft. Die Ausgaben direkt beim Bauern sind sogar um 24 Prozent gestiegen. Auf den Bauenmärkten wurden 2020 besonders Frischmilch und Eier beim bäuerlichen Direktvermarkter gekauft, gefolgt von Erdäpfeln und Speck. Im „Corona-Jahr“ sind auch die Bio-Anteile deutlich angestiegen und erreichten mit zehn Prozent zum ersten Mal einen zweistelligen Wert. AMA-Marketing Geschäftsführer Michael Blass: „Wir werten das als Zeichen für ein gesteigertes Qualitätsbewusstsein der Konsumenten.“ Regionalität und Qualität kristallisieren sich als klare Erfolgsfaktoren heraus. Ganze 67 Prozent jener 2.800 heimischen Haushalte, die sich an der AMA-Erhebung beteiligt haben, gaben an, beim Einkauf auf die Regionalität zu achten, 59 Prozent schauen besonders auf die Qualität. „Diesen Trend zu bewusstem Konsum von Lebensmitteln wollen wir auch 2021 forsetzen,“ sieht Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger auch einen klaren Auftrag für die Herkunfts kennzeichnung bei verarbeiteten Produkten.

Pflanzenschutztipp



Unkrautbekämpfung im Wintergetreide



Christine Greimel
Pflanzenschutzexpertin

Für die frühe Unkrautbekämpfung in Getreide kommen vorwiegend Sulfonylharnstoffe in Frage. Diese können bei niedrigen Temperaturen (1 bis 5 Grad) und leichten Nachtfrösten (bis -3 Grad) verwendet werden. In der Regel werden von den Sulfonylharnstoffen kleine, aktiv wachsende Unkräuter besser erfasst. Sind winterharte Unkräuter wie Kamille, Taubnessel, Vogelmiere oder Ackerstiefmütterchen vorherrschend, können diese beispielsweise mit *Concert SX*, *Saracen Max/Flame Duo*, *Pointer Plus*, *Sekator Power Set*, *Express SX*, *Tribun*, *Biathlon 4D*, *Harmony Extra* oder Kombipräparaten wie *Artus*, *Antarktis* und auch mit *Dirigent Power Pack* bekämpft werden. Wenn auch Ehrenpreis stärker auftritt, so haben *Express SX* und *Saracen Max* keine ausreichende Wirkung. Ist auch Windhalm und einjährige Rispe vorhanden, so kann bei kleinem Windhalm (gute Wirkung bis zum Vier-Blatt-Stadium von Windhalm) und entsprechender Bodenfeuchtigkeit *Lentipur* in Wintergerste, Wintertriticale und Winterweizen dazu gemischt werden. Auch *Husar OD* kann eingesetzt werden. Blühende Taubnessel und auch blühender Ehrenpreis werden über „Abbrenner“ wie *Artus*, *Aurora 40 WG* in *Aniten Super* und *Aim 40 WG* in *Dirigent Power Pack* gut erfasst. *Atlantis OD* und *Lentipur* gegen Windhalm dürfen nicht dazu gemischt werden. 120 Milliliter *Sekator OD + 0,8 Kilo Artist* pro Hektar wirken gut (in Wintergerste, Winterweizen und Wintertriticale). Bei entsprechender Bodenfeuchtigkeit wird dabei auch der Windhalm gut erfasst. Die stärksten Produkte im Frühjahr bei Windhalm und breiter Mischverunkrautung sind *Broadway* (nicht in Wintergerste), *Husar Plus* (nicht in Wintergerste) und *Sekator Plus* (nur in Winterweizen und -triticale). Bei Temperaturen über 3 Grad kann auch 0,8 bis ein Liter *Zypar* pro Hektar eingesetzt werden und bei Vorhandensein von Windhalm mit 0,5 bis 0,75 Liter *Atlantis OD* pro Hektar im Roggen, Winterweizen und Triticale kombiniert werden.

Glyphosat-Teilverbot eingebbracht

Die Regierungsfraktionen haben im Parlament ein Glyphosat-Teilverbot eingebbracht. „Damit wird das Risiko bei besonders sensiblen Anwendungen, beispielsweise auf öffentlich zugänglichen Flächen, ausgeschaltet. Gleichzeitig ist sichergestellt, dass die Landwirtschaft weiterhin ein geeignetes Instrument zur Hand hat“, sagt LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger. Das Verbot soll konkret gelten: für Flächen, die von der Allgemeinheit oder von gefährdeten Personengruppen genutzt werden. Das sind Sport- und Freizeitplätze, Schwimmbäder, Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen, Kinderspielplätze, Park- und Gartenanlagen, Friedhöfe, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Altenbetreuung sowie Gesundheits- und Pflegestätten. Weiters für den Haus- und Kleingartenbereich und die nicht-berufliche Verwendung, sofern kein Sachkundenachweis vorliegt. Weiters betrifft das Verbot die Vorerntebehandlung einschließlich „Sikkation“, sofern die Ernte für Lebens- oder Futtermittelzwecke bestimmt ist.

Vollfleischige Lämmer gesucht

Siegfried Illmayer, Geschäftsführer des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes, erklärt die Gründe für den Lämmer-Boom.

Wie entwickeln sich Markt und Vermarktung von Lämmern?

Nicht nur bei uns in der Steiermark, sondern in ganz Österreich und Europa ist derzeit die Nachfrage nach Qualitätslämmern größer als das Angebot.

Wer sind die Abnehmer und wie wird abgerechnet?

In der Steiermark haben wir verschiedene Möglichkeiten: Entweder der Weg über die Lebendtiervermarktung, beispielsweise über unseren Verband oder im Großraum Weiz über die „Weizer Schafbauern“. Dabei werden die angelieferten Tiere lebend verwogen, mittels „Fleischergriß“ am Rücken der Tiere die Qualität festgestellt und so ein Preis definiert. In der Totvermarktung werden die Lämmer am Tage der Anlieferung geschlachtet, der Schlachtkörper verwogen und nach dem Europ-Schema klassifiziert und nach festgelegten Preisen abgerechnet.

Was sind die Gründe für die steigende Nachfrage?

Einerseits achten Konsumenten mehr auf regionale, naturnah produzierte Lebensmittel. Lammfleisch bedient diesen Wunsch. Die Eigenversorgung liegt in Österreich bei ausbaufähigen 70 Prozent. Ein wesentlicher Teil der Abnehmer kommt aus der muslimischen Glaubensgemeinschaft, wo Lammfleisch einen sehr ho-



Siegfried Illmayer, Schaf- und Ziegenzuchtverband LK

Was sind die Limits?

Aus Sicht der Vermarktung wird es zunehmend problematischer, unterdurchschnittliche Qualitäten hinsichtlich Alter und Vollfleischigkeit am Markt unterzubringen. Auch Schlachtkörper von „Sonderrassen“ sind schwer zu vermarkten, hier muss meist der Weg über die Direktvermarktung eingeschlagen werden. In der Produktion wird zunehmend die Präsenz von Beutegreifern (Wolf, Goldschakal etc.) problematisch werden. Hier gilt es, rechtzeitig Maßnahmen zu treffen, um weiterhin die weide- und almbasierte Tierhaltung zu ermöglichen.

Was ist zu beachten, wenn ich in die Schafhaltung einsteigen möchte?

Wichtig ist, sich vor dem Ankauf von Tieren zu informieren und beraten zu lassen. Dazu gibt es seitens der Landwirtschaftskammer Steiermark eine umfassende Grundberatung sowie Spezialberatung seitens des Steirischen Schaf- und Ziegenzuchtverbandes.

Interview: Roman Musch

Kontakt Verband: www.schafe-stmk-ziegen.at, 03833/20070-34



Lämmerma

Trotz starkem Wachstum kann die Inlands-

den Fleischteile wie Rücken oder Schlägl. Um für Marktlieferungen vorgesehene Lämmer produzieren zu können, spielen neben Haltung und Fütterung vor allem der Einsatz von geeigneten Rassen eine wesentliche Rolle (unten).

Richtige Schafrasse

Es gilt, jene Rassen einzusetzen, welche genetisch dazu veranlagt sind oder speziell dafür gezüchtet wurden, Muskel anzusetzen. Grundsätzlich steht den Produzenten eine Reihe von Rassen zur Verfügung: In der Regel werden als Muttergrundlage asaisonale (ganzjährig paarungsbereite) Rassen eingesetzt, welche dann mit Fleischrassewiddern eingekreuzt werden. In der Kreuzungsproduktion sorgt der Heterosiseffekt (bessere Leistungsfähigkeit und erhöhte Vitalität) zusätzlich für eine Leistungssteigerung.

Asaisonale Rassen (beispielsweise Landschafrassen, Berg- und Steinschafrassen) sind ganzjährig paarungsbereit und

Vielseitige Tiere

Schafe können sehr vielseitig eingesetzt werden: Milchproduktion (Weizer Schafbauern oder Direktvermarktung), Fleischproduktion sowie bodenschonende Landschaftspflege. Das Hauptaugenmerk in der Steiermark liegt jedoch in der Qualitätslämmerproduktion. Das Wort „Qualität“ bezieht sich in diesem Zusammenhang überwiegend auf die Vollfleischigkeit der wertbestimmenden Fleischteile.

Reine Fleischrassen

Der Einsatz von Fleischrassen männlich sowie weiblich bringt den Vorteil einer sehr guten Bemuskelung der Lämmer. Überwiegend sind Fleischrassen auch Grundfutterverwerter. Die Saisonalität der Fleischrassen bringt den Vorteil einer komprimierten Ablammlzeit (Jänner bis April), jedoch ist die Anzahl der geborenen Lämmer pro Jahr in der Regel niedriger als bei asaisonalen Rassen.

Häufig eingesetzte Fleischrassen

Suffolk: frühreif, gute Fruchtbarkeit, ausgezeichnete Fleischwüchsige (Bild).

Schwarzköpfiges Fleischschaf: frühreif, gute Fruchtbarkeit mit langer Brunnensaison (zum Beispiel ausgesetzte Fleischwüchsige).

Texel: frühreif, gute Fruchtbarkeit mit strengem Brumstiel ausgesetzte Fleischwüchsige.

Gebrauchskreuzungen

Häufig eingesetzte Muttergrundlagen

Merinolandschaf: asaisonale, mittelgroß, feine weiße Wolle, keilförmiger Kopf mit leicht abstehenden Ohren, gute Fruchtbarkeit, überwiegend in Gunstlagen im Einsatz (Koppelhaltung), gute Fleischleistung

Tiroler Bergschaf: asaisonale, großrahmig, weiße Wolle, Hängeohren, Ramsnase, Fruchtbarkeit und Mutterinstinkt gut, sehr trittsicher daher besonders alptauglich (Bild)

Jura: asaisonale, mittelrahmig, Farbschläge braun oder schwarz, frühreif, gute Fruchtbarkeit, Eignung für Weide- und Almhaltung

Kreuzungspartner (Widder)

Suffolk: tiefschwarzer unbewollter Kopf und Beine, Körper weiße Wolle, ausgezeichnete Tageszunahmen, gute Ausprägung und wertbestimmende Fleischteile

Schwarzköpfiges Fleischschaf: Kopf und Beine dunkelbraun bis schwarz und bewollt, Körper weiße Wolle, ausgezeichnete Tageszunahmen, gute Ausprägung und wertbestimmende Fleischteile

Texel und Berrichon du Cher: mittelgroße Fleischschafe, weiße Wolle, abstehende Ohren, sehr gute Ausprägung der wertbestimmenden Fleischteile, besonders ausgeprägte Keulenbeinmuskulatur

Weitere Kreuzungspartner: Dorper, Ile de France





Die Rasse Schwarzkopf ist einer der optimalen Kreuzungspartner, ist aber auch reinrassig eine gute Wahl.

ALEXANDER DANNER

Frühjahrsversteigerung mit Top-Fleischauktion

■ **Am 20. März, 13 Uhr**, startet im Rinderzuchzentrum in Traboch die Frühjahrsversteigerung für Schafe. Die Zentralkörung für Schafe findet zuvor ab 9 Uhr statt.

■ **Fleischrassen-Widder**. Bei dieser Versteigerung werden neben den traditionellen Wirtschaftsrassen auch Fleischrassen-Widder angeboten, welche überdurchschnittliche Zuchtwerte im Bereich „Muskelansatz“ aufweisen. Diese Widder eignen sich ganz speziell als Kreuzungspartner in der Qualitätslämmerproduktion.

■ **Ankaufsförderung**. Beim Ankauf von weiblichen Zuchttieren besteht im Rahmen der Förderungsvoraussetzungen die Möglichkeit der Beantragung einer Ankaufsförderung in der Höhe von 50 Euro pro Tier.

Nähere Infos unter www.schafe-stmk-ziegen.at

TERMINE



Probenabgabe am 23. März

KRUG

Landesbewertung Most und Cider

Die Bewertung der besten steirischen Obstverarbeitungsprodukte im Rahmen der steirischen Landesbewertung findet für Most und Cider voraussichtlich am 30. März statt. Die Proben können am 23. März von 8 bis 12 Uhr in der Fachschule Kirchberg am Walde, der Fachschule Stainz, dem Bildungszentrum Silberberg, der Kernobstberatung Wollsdorf und der Bezirkskammer Südoststeiermark abgegeben werden.

Anmeldeunterlagen auf stmk.lko.at

MFA-Online-Info

Kostenlos, ohne Anmeldung.

■ 12. März, 10 bis 11.30 Uhr, Schwerpunkt Acker, bit.ly/mfa-acker2.

■ 12. März, 19.30 bis 21 Uhr, Themen: Acker und Grünland, bit.ly/mfa-acker-gruenland.

Pichl-Termine

Anmeldung auf www.fastpichl.at:

■ Gewaltprävention in der Waldpädagogik, 19. März.

■ ZLG Baumsteiger Modul 1, 22. bis 26. März.

■ Kostenloses Webinar: Baum des Jahres, 24. März.

■ Webinar: Sachverständigkeit in der Praxis: Jagdwert vs. Forstwert, 25. März.

Landjugend-Online-Termine

Anmeldung im LJ-Büro:

■ Agrarkreis: Qualität im Getreidebau, 15. März.

■ Osterdeko aus Heu, 22. März

■ Leibnitz: Spotlight Corona, 23. März

■ Wie motiviere ich mich und andere, 30. März.

Webinar Tierhaltung auf Extensivgrünland

16. März, 15 bis 16.30 Uhr. Kostenfrei.

Anmeldung bei maria.zacharias@oekl.at.

Grünlandbewirtschaftung und Klimawandel

17. März, Anmeldung auf www.hagel.at.

Landwirtschaftliche Abendschule

Infoabend in der Fachschule Kirchberg am Walde, 18. März, 17.30 Uhr.

Anmeldung: Tel. 03338/2289. Die berufsbegleitende, kostenlose Ausbildung für landwirtschaftliche Praktiker umfasst 520 Unterrichtseinheiten, wovon 30 Prozent praktischer Unterricht in Kleingruppen ist.

Ostermarkt im Heimatwerk

Noch bis 3. April gibt es liebvolle gefertigte Unikate und kreatives

Kunsthandwerk abseits der Trachten im steirischen Heimatwerk in der Sporgasse in Graz.

Markt boomt weiter

nachfrage nicht bedient werden. Qualitätsansprüche steigen aber.

bringen mehr Lämmer zur Welt als Rassen mit saisonalem Brunftzyklus. Neben der hohen Fruchtbarkeit sind auch guter Mutterinstinkt und gute Milchleistung wesentliche Vorzüge dieser Rassen. Durch das Einkreuzen mit Fleischrassen (sai-

ein Vorteil sein, weil man sich nur eine kurze Zeit im Jahr mit Ablammungen zu beschäftigen hat. Ein wesentlicher Faktor für erfolgreiche Produktion ist auch der Ankauf von leistungsgeprüften Tieren von heimischen Herdebuchzuchtbetrieben.

Marktgerechte Lämmer

Grundsätzlich muss sich jeder Betrieb im Rahmen seiner betrieblichen und zeitlichen Möglichkeiten Strukturen schaffen, um erfolgreich wirtschaften zu können. Die Form der Vermarktung spielt hier eine sehr wesentliche Rolle: Habe ich die Möglichkeit, Fleisch oder Milchprodukte direkt zu verarbeiten und auch direkt zu vermarkten, stehen andere Möglichkeiten offen, als wenn die Vermarktung über den Handel oder diverse Abnehmer erfolgt. Ich muss wissen, welche Kriterien der Markt oder konkret mein Abnehmer verlangt. Diese gilt es dann bestmöglich zu erfüllen!

Es wird in jedem Fall empfohlen, vor Neueinstieg in die

Schafhaltung eine umfassende Beratung in Anspruch zu nehmen, um sich über die Rahmenbedingungen bestmöglich zu informieren. Es gibt Unterstützung sowohl beim Know-how (Grundberatung und Bauberau-

ting der Landwirtschaftskam- mer sowie Spezialberatungen des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes) als auch im Bereich der Vermarktung (Lämmer, Kitze, Altschafe, Wolle).

Siegfried Illmayer

Kontakt: www.schafe-stmk-ziegen.at

Schafe zur Landschaftspflege als Dienstleistung

Schafe und Ziegen spielen in der Landschaftspflege auf schwer zu bewirtschaftenden Flächen eine große Rolle. Durch ihr geringes Körpergewicht verursachen sie keine Flurschäden, sondern festigen den Boden und sorgen durch die Beweidung auch für bessere Bestockung der Grasnarbe, fördern die Biodiversität und forcieren den Humusaufbau. Diese Leistungen werden in Zeiten der Klimaveränderung und zur Erreichung internationaler Klimaziele immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Extrem hohe Nachfrage besteht auch nach Leihschafen – Besitzer, welche ihre Grünland-

flächen nicht mehr selbst bewirtschaften können oder wollen, suchen verstärkt nach Schafen und Ziegen, welche diese Flächen den Sommer über gegen Bezahlung pflegen.

Auch Betreiber von Photovoltaikanlagen sind auf der Suche nach Schafhaltern, welche in der Vegetationszeit den Raum zwischen den Paneelen pflegen. Vorzeigeprojekte gibt es bei der Beweidung von Hochwasser-Rückhaltebecken.

Der Verband vermittelt zwischen Grundbesitzern und Schafhaltern.

Kontakt Verband: www.schafe-stmk-ziegen.at, 03833/20070-34

Landschafrassen reinrassig

Der Vorteil im Einsatz von reinrassigen Landschafrassen liegt darin, dass die weibliche Nachzucht für Remontierungszwecke verwendet werden kann. Durch die überwiegend gute Bemuskelung sind die Lämmer auch in der organisierten Lämmervermarktung gut absetzbar. Sie werden gerne zur Landschaftspflege in den Gunstlagen eingesetzt.

Häufig eingesetzte Rassen

Merinolandschaf: saisonal, gute Fruchtbarkeit und Säugeleistung, frohwüchsig, hohe Fleischleistung (Bild).

Shropshire: saisonaler Brunftzyklus, robustes, mittelrahmiges Schaf mit guter Bemuskelung. Aussehen: weiße Wolle, Kopf und Beine schwarz. Besonderheit: Geeignet auch für die Graswuchspflege in Christbaumkulturen und Obstgärten.



STEIRISCHER SCHAF- UND ZIEGENZUCHTVERBAND eGen

Ihr verlässlicher Partner rund um die Schaf- und Ziegenhaltung!

- **Vermarktung**
- **Zuchtarbeit**
- **Beratung, Information und Weiterbildung**
- **Abwicklung der Tierkennzeichnung**
- **Werbung**

Wir kaufen laufend Lämmer, Altschafe bzw. Kitze zu Tageshöchstpreisen!



www.schafe-stmk-ziegen.at

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für den ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hilfe insbesondere für die ländlichen Gebiete

Bundesverband: Kohlfürst Obmann

Einstimmig zum neuen Obmann des Bundesobstbauverbandes wurde Ing. Manfred Kohlfürst gewählt. Er folgt damit Rupert Gsöls. Kohlfürst ist Obstbaumeister und führt gemeinsam mit seiner Frau den Betrieb seiner Schwiegereltern. Er ist auch Obmann des steirischen Erwerbsobstbauverbandes und der Bezirkskammer Graz-Umgebung. Er tritt für die verpflichtende Herkunfts kennzeichnung bei verarbeiteten Lebensmitteln sowie für eine verstärkte Kontrolle der Herkunftsangaben ein. Die Verfügbarkeit von Fremdarbeitskräften, das Senken der Lohnnebenkosten bei Saisoniers sowie die Neuaustrichtung der EU-Agrarpolitik, bei der die Produktionssicherung eine besondere Gewichtung bekommen sollte, sind seine zentrale Themen. Den Green Deal sieht er als große Herausforderung.



Manfred Kohlfürst ist neuer Obmann des Bundesobstbauverbandes

Rindermarkt



Marktvorschau

12. März bis 11. April

Nutzrinder/Kälber

| | |
|-------|-------------------|
| 16.3. | Traboch, 11 Uhr |
| 23.3. | Greinbach, 11 Uhr |
| 30.3. | Traboch, 11 Uhr |
| 6.4. | Greinbach, 11 Uhr |

Zuchtschafe

| | |
|-------|-----------------|
| 20.3. | Traboch, 11 Uhr |
|-------|-----------------|

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 22. bis 28. Februar

| | Tendenz/Woche | |
|-------------|---------------|-------|
| Dänemark | 322,91 | +8,93 |
| Deutschland | 400,38 | +0,47 |
| Spanien | 355,40 | -0,85 |
| Frankreich | 371,49 | +1,65 |
| Italien | 374,48 | -6,33 |
| Österreich | 379,38 | +1,37 |
| Polen | 320,33 | -3,71 |
| Slowenien | 319,76 | -2,36 |
| EU-28 Ø | 374,18 | ±0,00 |

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

22. bis 28. Februar, inkl. Transport, Zu- u. Abschläge

| Österreich | Stiere | Kühe | Kalbinnen |
|------------------|--------|-------|-----------|
| E Durchschnitt | 4,05 | 3,06 | 3,75 |
| E Tendenz | -0,07 | +0,13 | -0,17 |
| U Durchschnitt | 4,03 | 2,89 | 3,70 |
| U Tendenz | +0,02 | +0,05 | -0,03 |
| R Durchschnitt | 3,91 | 2,78 | 3,62 |
| R Tendenz | +0,03 | +0,08 | +0,02 |
| O Durchschnitt | 3,42 | 2,52 | 3,25 |
| O Tendenz | +0,06 | +0,07 | +0,28 |
| E-P Durchschnitt | 3,99 | 2,69 | 3,64 |
| E-P Tendenz | +0,02 | +0,08 | -0,01 |

ERMITTLUNG LAUT AMA, VIEHTELDE-VO BGBl. 25/2014

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 22. bis 28. Februar

| Kategorie | Ø-Preis | Tendenz |
|----------------|---------|---------|
| Schlachtkälber | 6,15 | -0,09 |

Rindernotierungen, 8. bis 13. März

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

| Kategorie/Basisgewicht kalt | von/bis |
|-----------------------------|-----------|
| Stiere (310/470) | 3,50/3,54 |
| Ochsen (300/440) | 3,50/3,54 |
| Kühe (300/420) | 2,23/2,40 |
| Kalbin (250/370) | 2,90 |
| Programmkalbin (245/323) | 3,50 |
| Schlachtkälber (80/110) | 5,60 |

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: bis 18 M. 47, bis 20 M. 40; Ochse bis 30 M. 25, Kalbin bis 24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier bis 21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 87, Kuh 88, Kalbin 122, M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

| | |
|---------------------------------------|------|
| ALMO R3 (340/420), 20-36 M., o. ZS | 4,33 |
| Aufschlag U | 0,15 |
| Styriabef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt | 4,89 |
| Murbodner-Ochse (EZG) | 4,55 |

Steirische Erzeugerpreise

Tövermarktung, März, auflaufend bis KW 9 inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

| Ø-Preis | Stiere | Kühe | Kalbinnen |
|-----------|--------|-------|-----------|
| E | - | - | - |
| U | 3,95 | 2,89 | 3,93 |
| R | 3,83 | 2,66 | 3,57 |
| O | 3,32 | 2,39 | 3,14 |
| Summe E-P | 3,90 | 2,61 | 3,77 |
| Tendenz | +0,01 | +0,20 | -0,10 |

Lebendvermarktung

1. bis 7. März, inkl. Vermarktungsgebühren

| Kategorie | Ø-Gew. | Ø-Pr. | Tend. |
|---------------|--------|-------|-------|
| Kühe | 749,8 | 1,35 | -0,01 |
| Kalbinnen | 445,8 | 2,04 | -0,16 |
| Einsteller | 351,0 | 2,61 | -0,02 |
| Stierkälber | 118,6 | 3,98 | +0,01 |
| Kuhkälber | 122,3 | 3,44 | -0,03 |
| Kälber gesamt | 119,5 | 3,85 | -0,01 |

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Optimale Bedingungen

In der Geflügelhaltung entscheiden viele Faktoren über den Erfolg: Den Tieren angepasst

Der Hauptkostenfaktor jeder Geflügelhaltung sind die Futtermittelkosten. Bei der Junghennenauzucht machen sie etwa 35 Prozent, bei Masthühnern rund 56 Prozent und bei Legehennen über 69 Prozent aus. Deshalb ist es wichtig, genau über die richtige Rezeptur und den Bedarfswerten der Tiere für ihre aktuelle Leistungsperiode Bescheid zu wissen – egal, ob ein Fertigfutter zugekauft wird oder das Futter selbst gemischt wird.

Viele Faktoren

Je nach Art des Geflügels, dessen Haltungsform und dem Alter setzen sich die unzähligen Einzelfutterkomponenten zu einem ausgewogenen Geflügelfutter zusammen. Zudem spielen die Futterstruktur, die Fütterungstechnik und Umwelteinflüsse, wie die Jahreszeiten, maßgebliche Rollen (rechts). Somit ist es auch nicht möglich, ein Masthühnerfutter mit einem Legehennenfutter zu vergleichen. Was jedoch für jeden einzelnen Geflügelhalter unerlässlich sein muss, ist das spezielle Wissen über genau seine Geflügelart und dessen Bedarfswerte aller einzelnen Lebens- und Leistungsphasen. Nur wenn es verstanden wird, alle Einflussfaktoren optimal miteinander in Einklang zu bringen, wird es möglich sein, dauerhaft gewinnbringend zu wirtschaften.

Stallklima

Das Stallklima wird neben einer gut funktionierenden Lüftungs- und Heizungstechnik auch maßgeblich durch die Kotkonstanz beeinflusst. Bei Durchfall gelangt mehr Feuchtigkeit in die Einstreu. Steigt die Einstreufeuchtigkeit über 30 Prozent an, beginnt sich das mit dem Kot ausgeschiedene Eiweiß zu zersetzen. Dabei wird Ammoniak frei, welches zu weiteren gesundheitlichen

Problemen führt. Schuld an diesem Misstand könnten womöglich eine unpassende Futterwahl oder Probleme mit der Trinkwasserqualität gewesen sein (rechts). Denn Verdauungsprobleme führen zu Durchfallerkrankungen, was wiederum zu vermehrter Wasseraufnahme und zu einer feuchteren Einstreu führt.

Futterstruktur

Egal, ob mehliges oder gepresstes Futter, ob selbst gemischt oder zugekauft. Wichtig ist, dass sich die Tiere nicht aussuchen können, was genau sie fressen (ausselektieren). Eintagesküken

Die Tiere dürfen aus dem Futter nicht selektieren. Wenn doch, muss öfters gefüttert werden.

Anton Koller,
Geflügelexperte

benötigen andere Kalibrierungen als Zehntagesküken oder erwachsene Legehennen, Puten oder Zuchttiere. Wer sein Futter zukauf, darf sich hier auf seinen Lieferanten berufen. Jedoch sollten sich Halter über diverse Managementguides der Zuchtfirmen am Laufenden halten.

Gepresste Futtermittel

Kommt gepresstes Futter zum Einsatz, so ist zusätzlich darauf zu achten, dass das Granulat oder der Pellet nicht zu hart, aber auch nicht zu weich ist. Denn ein zu harter Pellet verursacht Schmerzen und führt zu verminderter Futteraufnahme. Ein zu weicher Pellet zerfällt zu Mehl, was ebenso zu einer niedrigeren Futteraufnahme beim Geflügel führt. Das ist oft auch eine Frage der Fütterungstechnik: Wie stark wird das Futter

durch die Förderung und Umlaufkette mechanisch beansprucht?

Selbstmischer

Bei jenen Landwirten, welche ihr Geflügelfutter selbst herstellen, liegt auch die volle Verantwortung in deren Händen. Beginnend bei der Konservierung, der Lagerung, der Vielfältigkeit von Futterkomponenten, bis hin zur Rezepturerstellung und selbstverständlich dem Schrot- und Mischvorgang, spielt auch für den Selbstmischer eine gleichmäßige Futtermittelstruktur eine der maßgeblichsten Rollen. Kann kein gleichmäßiger strukturiertes Futter hergestellt werden, muss das Fütterungsmanagement umso ausgeklügelter sein. Beispiel Maisganzkornfütterung: Es gilt zu verhindern, dass die dominanten Tiere im Stall die groben, energiereichen Futterteile fressen beziehungsweise die schwächeren die feinen Futterteile, da es innerhalb kurzer Zeit bei beiden Gruppen zu Leistungseinbußen und Organschäden kommen würde. Was den dominanten Tieren dann fehlt sind die Feinteile, wie Mineralstoffe, Vitamine, Eiweiß etc. Genau umgekehrt ist es bei den schwächeren Tieren, die nur die Feinteile abbekommen.

Fütterungsmanagement

Ist die Futterstruktur ungleichmäßig, sollte in Blöcken mehrmals hintereinander gefüttert werden. Sind die dominanten Tiere satt, kommen die schwächeren so zu ihren energiereichen Anteilen. Ist die Futterstruktur zu fein, müssen die Tiere oftmals zusätzlich animiert werden. Bei einer maschinellen Fütterung ist das durch kurzes, mehrmaliges Anlaufenlassen der Fütterung möglich.

Anton Koller



Leistung und Zahlen im Auge behalten

Um erfolgreicher Geflügelhalter zu sein, bedarf es, über wesentliche Parameter Bescheid zu wissen:

■ **Ansprüche kennen.** Welche Geflügelart, mit welchem Alter und welchem Gesundheitsstatus

■ **Monitoring.** Tiergewichte und aktuelle Leistung

■ **Kennzahlen.** Wasser-zu-Futter-Verhältnis sowie die entsprechende Futterphase mit deren Inhaltsstoffen

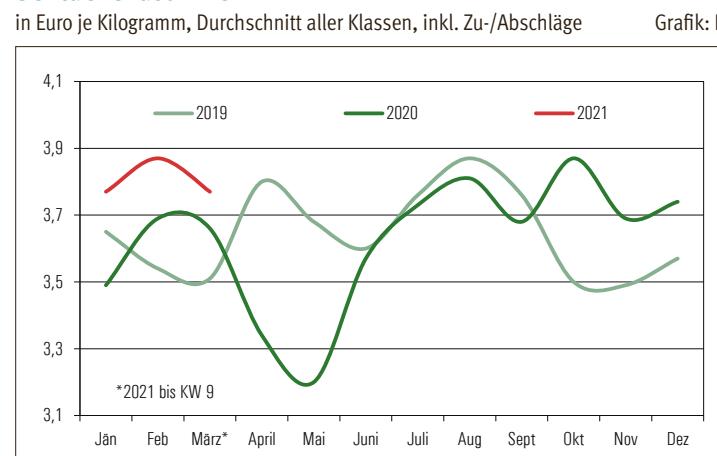
■ **Klima.** Stallklima und deren aktuelle Einflüsse je nach Jahreszeit auf Fütterung, Wasserverbrauch, Einstreumanagement und Lüftung

Rindermarkt

Schlachtkalbinnen

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge

Grafik: LK



Markt für weibliche Rinder stärker

n für Top-Leistung

stes Futter, Wasser und Stallklima im Fokus.



Unser heutiges Nutzgeflügel kann mit Hochleistungssportlern verglichen werden: Um Höchstleistungen zu ermöglichen, müssen viele Faktoren im Umfeld stimmen.
KLAPER, AMA



WEIL SIE EINFACH GUT SIND
PREM
JUNGHENNEN KG

Wir liefern Junghennen aus Volierenanpflege in jeder Größenordnung.

Oberrettenbach 20, 8212 Pischelsdorf, Mobil: 0664/4236754
office@prem-junghennen.at

ANZEIGEN



Flexible und schnelle Lösungen

„ Unsere 100% ökologische Weicheinstreu aus natürlich nachwachsendem Weizenstroh, schließt durch nachhaltige Entsorgung den biologischen Kreislauf. Wir sind bemüht, bestmöglich und individuell auf unsere Kunden einzugehen sowie flexible und schnelle Lösungen anzubieten.



- HAST Weizenstroh Granulat (Geflügel)
- HAST Weizenstroh Softpellets (Geflügel)

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

HAST Futter & Handel GmbH
Postweg 3/2
A-2620 Neunkirchen
Phone: +43 2622 35124
Mail: office@hastfutter.at
Web: www.hastfutter.at

Ikonline

Tag und Nach gut informiert.
stmk.lko.at/tiere



Herbert
Oberroither,
Ferkelhof
H&O

Projekt Villa Huhn

Herbert Oberroither vom Ferkelhof H&O und die Firma Schropfer aus Gloggnitz arbeiteten erneut zusammen. Vor Jahren wurde ein bestehender Stall für 1.000 Legehühner umgebaut und 2020 wurde ein Neubau für 3.000 Legehühner errichtet. Nicht nur beim Stall ist das Wissen der Experten gefragt, auch die Hühner stammen aus dem innovativen Betrieb, der europaweit den neuesten Stand der Technik bietet. Als Umsetzungspartner mit gelebtem Kundenservice ist mit Schropfer vieles möglich: von einer ausgeklügelten Voliere über optimale Klima- und Lichtverhältnisse bis hin zur Aufrechterhaltung des Kontakts zwischen Tier und Mensch. Am Ferkelhof H&O steht das Wohl der Tiere neben einer gentechnikfreien Fütterung im absoluten Mittelpunkt. „Wir bieten unseren Hühnern einen komfortablen Stall mit sehr viel Platz, Einstreu-Legenester und einen Wintergarten. Die großzügige Auslauffläche unter freiem Himmel ermöglicht ein artgerechtes, aktives Leben“, erzählt Herr Oberroither. In der haus-eigenen Vermarktung werden die Eier mit AMA-Zertifizierung verkauft.

www.schropfer.at

Fütterung und Temperatur

Verdauung setzt unterschiedlich viel Wärme frei.

Beim Aufschließen des Futters im Geflügelkörper wird Wärme frei. Grundsätzlich entsteht bei der Verdauung und Weiterverarbeitung von Eiweiß und Kohlehydraten (Stärke, Zucker) im Stoffwechsel mehr Wärme als bei der von Fetten. Die Menge der beim Eiweißabbau entstehenden Stoffwechselwärme hängt wiederum von der Eiweißzusammensetzung, dem Aminosäuren-Muster, ab.

Je deutlicher das Aminosäuren-Muster im Futter von dem des Körpereiweißes abweicht, desto höher ist der Wärmeanstieg im Stoffwechsel. Überhö-

te Gehalte an Eiweiß im Futter belasten den Stoffwechsel der Tiere und sollten besonders bei hoher Umgebungstemperatur unbedingt vermieden werden. Dies gilt noch mehr, wenn das Futterprotein eine ungünstige Aminosäuren-Zusammensetzung aufweist.

Die Tiere nutzen das aus. Bei anhaltenden Temperaturen über 24 Grad reagieren Legehennen und Masthühner in den letzten ein- bis eineinhalb Mastwochen unter anderem mit reduzierter Futteraufnahme, um Stoffwechselwärme zu vermeiden und so nicht zu überhitzen.

Wasseraufnahme liefert wichtige Kennzahlen

Wichtiger Indikator für die Tiergesundheit.

Wasser ist ein essenzieller Nährstoff für unsere Tiere. Probleme mit der Wasserqualität bedeuten immer auch Probleme mit der Leistung und der Gesundheit. Daher ist das regelmäßige Überprüfen der Wasserqualität hinsichtlich mikrobiologischer Anforderungen, aber auch chemischer und physikalischer Werte (Härte, pH-Wert etc.), von großer Bedeutung. Reinigen und Desinfizieren der Tränkebahnen und wenn nötig Wasseraufbereitungsanlagen sind für gute Wasserqualität unbedingt nötig. Verdauungsprobleme führen zu erhöhter Wasseraufnahme. Steigt das

Wasser-zu-Futter-Verhältnis an, muss man als Geflügelhalter genau hinschauen. In Abhängigkeit von Geflügelart, Alter und Umgebungstemperatur gelten unterschiedliche Optimalbereiche. Legehennen sollten je nach Witterung 200 bis 250 Milliliter pro Tier und Tag trinken. Bei Wohlfühltemperatur beginnt das Wasser-zu-Futter-Verhältnis bei 1,65:1 und erhöht sich mit steigenden Umgebungstemperaturen. Um die 30 Grad beispielsweise auf über 2:1. Bei Masthühnern ist das Wasser-zu-Futter-Verhältnis niedriger (Angaben der Zuchtfirmen beachten).





Fit for future

CORNVIT
Tierisch gute Futtermittel.

LUGITSCH
FARM FEED FOOD

Innovative Futtermittel für Geflügel.
Jetzt informieren und bestellen!
T: +43 3152 2222-995 | bestellung@h.lugitsch.at

Ein Markenprodukt der Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mBh | 8330 Feldbach

Ihr Spezialist in der Geflügelfutterherstellung

Das Zeichen
Ihres Vertrauens

Das Richtige für Ihr Tier!

Gsellmann Futter

www.gsellmann.com

Konventionelle Futtermittel · Bio Futtermittel · Top Qualität

03151 / 2221

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

| | |
|----------------------|-------------|
| Qualitätsklasse I | 2,75 – 3,10 |
| Qualitätsklasse II | 2,55 – 2,70 |
| Qualitätsklasse III | 2,20 – 2,50 |
| Qualitätsklasse IV | 1,70 – 2,15 |
| Altschafe und Widder | 0,40 – 0,80 |

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg netto ohne Zuschläge, ab KW 10

| | | | |
|----------------------------------|------|----------------|------|
| Klasse E2 | 6,20 | Klasse E3 | 5,60 |
| Klasse U2 | 5,80 | Klasse U3 | 5,20 |
| Klasse R2 | 5,40 | Klasse R3 | 4,80 |
| Klasse O2 | 4,80 | Klasse O3 | 4,40 |
| ZS AMA GS | 0,90 | ZS Bio-Austria | 1,00 |
| Schafmilch-Erzeugerpreis, Jänner | | | 1,08 |
| Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt | | | 7,00 |

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

| | | | |
|---------|-------|-------------------|-------|
| Karpfen | 7,50 | Silberamur | 5,90 |
| Amur | 7,90 | Zander | 22,90 |
| Wels | 15,80 | Regenbogenforelle | 11,90 |
| Stör | 14,90 | Lachsforelle | 12,50 |
| Hecht | 19,90 | Bachsibling | 12,90 |

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

| | |
|-----------------------|-------------|
| Rotwild, grob zerlegt | 8,00 – 9,00 |
| Damwild, grob zerlegt | 8,00 – 9,00 |

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

| | | |
|-------------------------------|--------------|------|
| Wildschwein (in der Schwarze) | bis 20 kg | 0,30 |
| | 20 bis 80 kg | 0,80 |
| | über 80 kg | 0,50 |

Schlachtgeflügel

| | 2021 | 2020 |
|---|--------|--------|
| Österr.-Erz.Preis Ø, Jän., je 100 kg | 268,72 | 272,86 |
| EU-Erz.Preis Ø, Jän. | 183,73 | 187,18 |
| Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo.8, je kg | 2,41 | 2,65 |
| Schlachtungen in 1.000 Stk., Jän. | 7.809 | 8.129 |

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.

| | |
|---|-------------|
| Kernöl g.g.A. 1/4 Liter | 5,50 – 8,00 |
| Kernöl g.g.A. 1/2 Liter | 9,00 – 12,0 |
| Kernöl g.g.A. 1 Liter | 17,0 – 22,0 |
| Unverbindl. Preise inkl. Ust., frei Rampe | |
| Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware | 3,40 – 3,60 |
| Kürbiskerne g.g.A., freier Markt | ab 3,50 |
| Kürbiskerne Bio g.g.A. | 4,70 – 5,00 |

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

| | | |
|------------------------------|-------------|-------------|
| Waldhonig | Großgebinde | 7,00 – 9,00 |
| Bio-Waldhonig | je kg | 8,00 – 10,0 |
| Blütenhonig | Großgebinde | 5,50 – 7,50 |
| Bio-Blütenhonig | je kg | 6,00 – 9,00 |
| Wald- und Blütenhonig ab Hof | 1000 g | 10,0 – 13,0 |
| | 500 g | 6,00 – 7,00 |
| | 250 g | 3,50 – 4,50 |
| Bio-Blütenhonig ab Hof | 1000 g | 11,0 – 14,0 |
| | 500 g | 6,00 – 7,50 |
| | 250 g | 3,90 – 4,90 |
| Bio-Waldhonig ab Hof | 1000 g | 12,0 – 15,0 |
| | 500 g | 6,50 – 8,00 |
| | 250 g | 4,20 – 5,20 |

Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, März, je kg inkl. Ust.

| | |
|------------------------|-----------|
| Erdäpfel | 2,10 |
| Kartoffeln | 2,50 |
| Zwiebel | 3,00 |
| rote Rüben roh/gekocht | 2,50/3,00 |
| Käferbohnen gekocht | 9,50 |
| Sauerkraut | 3,00 |
| Weißkraut | 2,70 |
| Rettich schwarz | 2,30 |
| Pastinaken | 4,80 |
| Radicchio | 5,90 |
| Vogerlsalat | 20,0 |
| Knoblauch | 18,0 |

Tripoloide Fische in der Speisefisch-Produktion

Gesteigertes Wachstum und höhere Filetausbeute sind die stärksten Argumente für triploide Speisefische.

Fische haben wie die meisten Lebewesen einen zweifachen Chromosomensatz, die eine Hälfte stammt vom Vater, die andere von der Mutter. Lebewesen mit einem dreifachen Chromosomensatz nennt man Triploide. Die meisten triploiden Fische haben reduzierte Geschlechtsorgane oder sind steril, so haben sie ein kontinuierlicheres Wachstum, sind jedoch als Besatzfische ungeeignet, da sie nicht fortpflanzungsfähig sind.

Künstlich erzeugte triploide Fische werden zur Speisefischproduktion bereits seit mehr als 20 Jahren getestet und genutzt. Die künstliche Triploidisierung wird erreicht, indem die Eier kurz nach der Befruchtung einem Druckschock ausgesetzt werden. Bei dieser Triploidisierung handelt es sich um keinen gentechnischen Eingriff.

Befruchtete, triploide Eier werden bereits seit einigen Jahren aus Deutschland, Frankreich, Italien oder Dänemark importiert. Derzeit können triploide Fische in Österreich nur in der Fischzucht Kreuzstein (BAW) produziert werden. Dies wird aber auch für private Fischzüchter angeboten.

Bedeutung und Praxis

Im Zuge umfangreicher Versuchsserien stellte sich heraus, dass die Triploidisierung nicht generell zu einer Verbesserung der Wachstumsleistung führt.

Männliche Fische bilden immer Hoden aus und ein bestimmter Prozentsatz der Männchen produziert mit zunehmendem Alter auch befruchtungsfähige Samen.

Nicht-Männchen (sterile Fische und Zwölfer) sind ein Vorteil für die Speisefischproduktion, da durch Verletzung und Verpilzung bedingte Verluste während der Laichzeit verhindert werden können und die Filetqualität das ganze Jahr über konstant bleibt.

Vorteil bei Saiblingen

Triploidisierung ist bei Bachsaiblingen eindeutig ein wirtschaftlicher Vorteil: Das Wachstum ist gegenüber diploiden Fischen gesteigert, die Filetausbeute ist erhöht. Die künstliche Triploidisierung stellt daher eine Möglichkeit dar, die Produktionsmenge bei annähernd gleichbleibenden Rahmenbedingungen zu steigern. Die Technik ist in Frankreich, England und Dänemark, aber auch in Deutschland, bereits weit verbreitet. Wirtschaftliche Bedeutung haben heute vor allem triploide Regenbogenforellen, bei der Erzeugung großer Lachsforellen – große, rotfleischige Regenbogenforelle.

Triploide Fische sind also grundsätzlich für Speisefischproduzenten interessant. In der gemischten Produktion von Besatz- und Speisefischen sind sterile Fische nicht gewünscht. Bei Trennung von Besatzfisch- und Speisefischproduktion spricht jedoch nichts gegen eine parallele Erzeugung von konventionellen und triploiden Fischen im selben Betrieb.

Autor: Sebastian Zach



Filetausbeute ist deutlich höher

Vor- und Nachteile

+ Triploide Zwölfer sind hochrückiger und der Kopf ist kürzer. Das führt zu einer signifikant höheren Filetausbeute.

+ Die Filetqualität und die Muskelzusammensetzung triploider Fische verändert sich im Vergleich zu diploiden Fischen nicht.

+ Triploide Fische haben einen geringeren **Sauerstoffverbrauch**, sie können Belastungen und Stress aber gleich gut aushalten wie diploide Fische.

Triploide Seesaiblinge haben ein **reduziertes Wachstum** und eine kürzere Lebenserwartung.

- Triploide Eier und Setzlinge können derzeit allerdings nur über die Fischzucht Kreuzstein (Mondsee) beziehungsweise über die entsprechenden Stellen im Ausland bezogen werden.

Weitere Informationen auf: www.stmk.lko.at

UnkrautFrei

Simple Anwendung. Starke Wirkung.

// Flexibel vom Vorauflauf bis zum 3-Blattstadium des Maises

// Starke Boden- und Blattwirkung

// Wenig Gewicht, wenig Leergebinde, einfach zu dosieren

// Enthält kein Terbuthylazin

Adengo: Pfl.Reg.Nr. 3063

© = e.Wz. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

ADENGO®

BAYER

www.agrar.bayer.at



Österreichs beste Grassilage vom ersten Aufwuchs kommt von Gerhard und Nadja Schober aus St. Lorenzen im Mürztal.

KARL WURM

Österreichs beste Grassilage kommt aus dem Mürztal

Gerhard Schober ist Silage-Staatsmeister. Karl Wurm sprach mit ihm über den Weg zur besten Grassilage Österreichs.

Wie gelingt es Ihnen, so hochwertiges Grundfutter zu ernten?

Voraussetzung dafür ist ein gutes Pflanzenbestand. Das Dauergrünland wird alle zwei bis drei Jahre nachgesät. Dies ist auch notwendig, da wir aufgrund unserer Gunstlage bis zu fünfmal im Jahr mähen. Wir versuchen, die ganze Fläche innerhalb weniger Stunden zu mähen und noch am selben Tag zu silieren.

Großen Wert lege ich auch auf einen hohen Schnitt von mindestens sieben Zentimetern. Falls es die Witterung zulässt, wird das Futter nicht ge-

kreiselt. Das spart Arbeitszeit und vermindert die Verschmutzungsgefahr.

Welches Siliersystem wenden Sie an?

Üblicherweise kommt das Futter in Fahrsilos. Das Abdecken zu zweit mit der Silofolie war aber jedes Jahr eine große Herausforderung. So probierten wir im Vorjahr zum ersten Mal das System Silospeed. Wir achten darauf, dass das Futter nur sehr kurz im Schwad am Feld lag, bevor es eingefahren wurde.

Zwei Nachbarn haben das Futter mit Erntewägen zum Hof gebracht. Es wurde auf vier Zentimeter geschnitten und mit einem biologischen Silierhilfsmittel auf Basis hetero- und homofermentativer Milchsäurebakterien behan-

delt. Anschließend wurde mit dem Silospeed ein 60 Meter langer Folientunnel mit einem Querschnitt von sechs Quadratmetern angelegt. Wichtig ist, dass dafür ein befestigter Untergrund vorhanden ist.

Das Futter wird mit einer Silozange entnommen und in den Mischwagen gefüllt. Aufgrund der geringen Anschnittsfläche haben wir einen ausreichenden Vorschub.

Wie überprüfen Sie die Grundfutterqualität?

Jedes Jahr nehmen wir an Untersuchungsaktionen, die vom Arbeitskreis Milchproduktion durchgeführt werden, teil. Dadurch erhalten wir ein gutes Feedback über die Qualität unseres Grundfutters. Besonders stolz sind wir auf die sehr hohen Energie- und Eiweiß-

gehalte in unserer Grassilage. Dies hat sich sehr positiv auf die Milchinhaltstoffe Fett und Eiweiß ausgewirkt, die jeweils um etwa 0,3 Prozent angestiegen sind. Wahrscheinlich haben auch die gute Futterhygiene und optimale Vergärung die Zellzahl deutlich verringert.

Wie gestalten Sie die Fütterung?

Wir füttern eine aufgewertete Mischration mit einem hohen Silomaisanteil. Uns ist es deshalb auch wichtig, dass die Grassilagen einen hohen Eiweißgehalt haben. Dadurch sparen wir teures eiweißreiches Kraftfutter. Da wir gerade auf ein automatisches Melksystem umstellen, wird in Zukunft ein Teil des Kraftfutters über den Melkroboter zugeteilt.

Interview Karl Wurm

Silage auf dem Prüfstand

Über 1.100 Gras- und 220 Maissilagen wurden auf Nährstoffgehalt und Gärqualität analysiert sowie das Siliermanagement der Betriebe erfasst. Bei den Grassilagen wurde zusätzlich die Clostridien-Keimzahl untersucht. Eine Expertenjury kürte nach einer sensorischen Bewertung die besten Silagen in mehreren Kategorien.

Steirische Siegersilage

Die Siegersilage vom ersten Aufwuchs kommt aus der Steiermark. Die Silage der Familie Gerhard Schober (*Interview*) überzeugte mit 6,78 MJ NEL und 182 Gramm Rohprotein in der Trockenmasse. Die Silage hat eine hervorragende Gärqualität und eine sehr geringe Clostridien-Keimzahl. Der Betrieb Schober liegt in der Gemeinde St. Lorenzen im Mürztal auf 550 Meter Seehöhe. Der Milchviehbetrieb wird von Gerhard und seiner Frau Nadja unter Mithilfe der Eltern bewirtschaftet. Für den Futterbau stehen rund 16

Gärheu: dritter Platz

Den dritten Platz in der Kategorie Gärheu erzielte die Familie Harald Pucher aus Oberwölz. Die österreichische Silagemeisterschaft ist Teil des LK-Silageprojektes, welches ins Leben gerufen wurde, um das Qualitätspotenzial von

Gärfutter besser zu erkennen. Die Fütterungsreferenten der Landwirtschaftskammern organisierten das Projekt mit den Milch-Arbeitskreisen und dem Futtermittellabor Rosenau sowie der höheren Bundeslehr- und -forschungsanstalt (Hblfa) Raumberg-Gumpenstein.

BON SILAGE
Messbar mehr Futterqualität.

Für alle, die mehr aus dem Grundfutter holen wollen:

BONSILAGE-Siliermittelprogramm mit den Produktgruppen BASIC, SPEED und FIT. Für höhere Futterqualität, schnelleres Silieren und mehr Kuhfitness. Nachweislich messbar.

SCHAUMANN
ERFOLG IM STALL



Erfahren Sie mehr von Ihrem SCHAUMANN-Fachberater oder unter www.schaumann.at

FUTTERKONSERVIERUNG

Expertentipps für perfekte Silage

Die Nährstoffgehalte der vom Arbeitskreis Milchproduktion untersuchten Grassilagen sind seit Jahren auf einem guten Niveau. Trotzdem weisen zu viele Silagen Fehlgärungen, vor allem mit Buttersäure, auf.

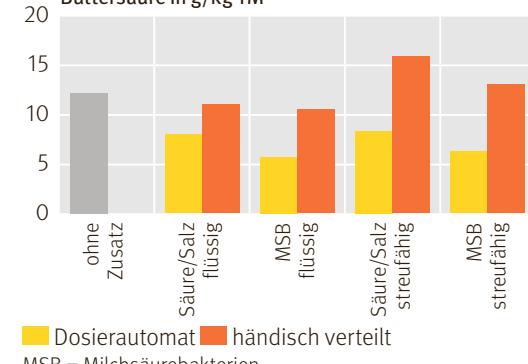
1 Sauberes Futter. Die Voraussetzungen für sauberes Futter müssen zeitig im Frühjahr mit gleichmäßiger Wirtschaftsdüngerausbringung und geeigneter Grünlandpflege geschaffen werden. Das Abschleppen soll bei trockenem Boden erfolgen. Bei verfilzter Grasnarbe muss auch gestriegelt werden, damit Licht und Luft in die Narbe eindringen können. Wühlmäuse sind häufig die Ursache für eine starke Futterverschmutzung und müssen deshalb bekämpft werden. Bei der Ernte auf eine optimale Einstellung der Erntegeräte achten und eine ausreichende Mähhöhe von über sieben Zentimetern wählen.

2 Schnelle Konservierung. Kurze Anwellphasen auf dem Feld konzentrieren den Zucker im Futter und schaffen somit optimale Gärbedingungen. Der Trockenmassegehalt soll im Bereich von 30 bis 40 Prozent liegen und bestmöglich innerhalb von 24 Stunden erreicht werden. Das Futter darf sich vor und während des Siliervorgangs nicht erwärmen. Der hohe Zuckergehalt und Sauerstoff können schon vor Silierbeginn zu Hefevermehrung und zu Futtererwärmung führen. Warmes Futter begünstigt eine Fehlgärung mit Buttersäure. Deshalb darf das Futter nicht zu lange in einem großen Schwad liegen oder zwischengelagert werden. Besonders hoch kann die Futtererwärmung werden, wenn der Silo nicht sofort nach dem Verdichten abgedeckt wird, sondern erst Stunden später.

3 Siliermittel. Entscheidend für den Erfolg ist die richtige Dosierung und Abstimmung der Siliermittel auf das Siliergut. Fundamentale Fehler beim Silieren können sie nicht ausgleichen. Daten des Silageprojekts 2020 zeigen, dass der Einsatz von Silierhilfsmitteln bei händischer Zuteilung keine großen Effekte brachte (*Grafik*). Wurden sie mit einem Dosiergerät auf das Futter verteilt, hatten die behandelten Silagen deutlich weniger Buttersäure als unbehandelte. Die besten Ergebnisse brachten flüssige Milchsäure Bakterien-Impfkulturen. Bei problematischen Erntebedingungen und schlecht vergärbarem Futter können anstelle von Bakterien-Impfkulturen organische Säuren und Salz eingesetzt werden. Es sollen nur Siliermittel eingesetzt werden, die das DLG-Gütezeichen haben (www.guetezeichen.de).

Nur mit Dosiergeräten konnte im Silageprojekt eine zufriedenstellende Wirkung der Silierhilfsmittel beobachtet werden, bei händischer Verteilung nicht.

Buttersäure in g/kg TM



■ Dosierautomat ■ händisch verteilt
MSB = Milchsäurebakterien

4 Verdichtung. Kurz geschnittenes oder gehäckseltes Futter lässt sich besser verdichten. Das Gewicht der Walzfahrzeuge muss auf die Futtermenge abgestimmt werden. Gräbt sich das Walzfahrzeug ein, kann es zu Lufteinschlüssen mit späterer Verpilzung an dieser Stelle kommen. Fahrsilos sollten immer mit einer Unterzieh- und einer Silofolie abgedeckt werden. Auch bei Sandwichsilagen ist das nach jedem Schnitt sinnvoll. Um die Aufbringung zu erleichtern, gibt es auch Kombinationen beider Folien. Nach Abschluss der Silierung benötigt der Silo optimalerweise acht Wochen Ruhe.

Karl Wurm

Meine Bank Heute



Unsere Jungen sind die Zukunft

Raiffeisen ist die Bank für junge Menschen, die größer denken. Das zeigt die neue Kampagne #aufbäumen. Rund die Hälfte aller Steirerinnen und Steirer sind Raiffeisenkunden. Viele von ihnen haben ihre Raiffeisenbank bereits in ihrer Kindheit und Jugend als zuverlässigen Begleiter und stabilen Partner kennengelernt. Denn Raiffeisen ist sich der Verantwortung bewusst, die man vor allem gegenüber jungen Kunden hat.

Umgang mit Geld erlernen. Das Ziel ist, eigenständig kluge finanzielle Entscheidungen treffen zu können. Raiffeisen steht den jungen Kunden dabei zur Seite. Die eigens ausgebildeten Jugendberater haben immer ein offenes Ohr und wissen um die Bedürfnisse von Schülern, Lehrlingen und Studierenden auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden. Dabei geht es um mehr als Bankprodukte: Unsere Jungen nehmen auch die Unternehmen selbst in die Pflicht und achten auf soziale Verträglichkeit, wirtschaftliche Verantwortung und ökologisches Bewusstsein. Das ist gut so.

Nachhaltig handeln. Bei Raiffeisen ist nachhaltiges Handeln fest verankert im genetischen Code. Schon Gründer Friedrich Wilhelm Raiffeisen war der festen Überzeugung, dass man mit der Kraft der Gemeinschaft mehr erreichen kann: Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele. Raiffeisen bäumte sich vor rund 150 Jahren gegen herrschende Missstände auf. Mit der Gründung der ersten Genossenschaftsbank und seinem Buch „Die Darlehnkkassen-Vereine als Mittel zur Abhilfe der Notth der ländlichen Bevölkerung“ verfolgte er seine Idee, die bis heute Gültigkeit besitzt. Die Geschichte lehrt: Wer sich gegen Ungerechtigkeiten zur Wehr setzt, macht sich für das Richtige stark.

Aufbäumen. Raiffeisen unterstützt junge Menschen dabei, sich aufzubauen und für ihre Ideale einzustehen. Als Begleiter und sicherer Anker gibt Raiffeisen Halt und Stabilität zu jeder Zeit – auch wenn es einmal nicht so läuft. Denn aus einer sicheren Position heraus lässt es sich leichter aufstehen, anpacken und sich selbst verwirklichen. Gemeinsam kann man vieles schaffen, wenn man nur will. Das wusste schon Friedrich Wilhelm Raiffeisen.

Willkommen im Club

Zur Grundausstattung fürs #aufbäumen gehört nicht nur Vertrauen in sich selbst, sondern auch das passende Umfeld. Darum genießen Jugendliche mit ihrem Raiffeisenkonto die umfassende Vorteilswelt des Raiffeisen Clubs. Der Schlüssel dazu ist das Raiffeisen Jugendkonto inklusive gratis Bankomatkarte im Wunschdesign, gratis Kontoführung und gratis Unfallversicherung bis 24 Jahre. Und alle, die jetzt ihr Raiffeisen Jugendkonto eröffnen, bekommen darüber hinaus noch brandneue Kopfhörer von JBL geschenkt!



Die Regelung der Nachfolge ist eine der herausforderndsten Phasen im Leben eines Unternehmers. Raiffeisen unterstützt beratend und finanziell.

ADOBESTOCK

Betriebsübergabe: So gelingt der Generationenwechsel

Raiffeisen bietet mit dem Nachfolgeservice professionelle Begleitung bei der Betriebsübergabe und finanziert jetzt bei Bedarf auch das Eigenkapital des Nachfolgers.

68.000 steirische Firmenkunden betreut Raiffeisen in allen Phasen ihres Unternehmerlebens. Dazu gehört auch die Übergabe des Betriebes an den Nachfolger. Steiermarkweit stehen in den nächsten fünf Jahren rund 6.000 solcher Übergaben an. „Eine gelungene Nachfolgeregelung gibt nicht nur dem scheidenden Chef oder der Chefin ein gutes Gefühl und Sicherheit im Ruhestand, sondern ist auch essenziell für die Gesamtwirtschaft. An jedem Betrieb hängen Arbeitsplätze und Wertschöpfung für die Region. Daher ist

uns unser Raiffeisen Nachfolge-Service eine große Herzensangelegenheit“, sagt Rainer Stelzer, Vorstandsdirektor der Raiffeisen-Landesbank.

Continuum-Fonds

Immer öfter werden Betriebe außerhalb der Familie weitergegeben. Genau für diese Fälle hat Raiffeisen nunmehr mit Raiffeisen Continuum einen Eigenmittelfonds ins Leben gerufen, der verdienten Mitarbeitern oder auch externen Nachfolgeinteressenten das für die Unternehmensfinanzierung nötige Eigenkapital zur Verfügung stellt und damit den Schritt ins Unternehmertum ermöglicht. Der Alteigentümer weiß sein Lebenswerk dadurch in bewährten Händen und kann es guten Gewissens an die nächste Führungsgeneration weitergeben. Das bewährte Nachfolge-Service von Raiffeisen



„Ab 55 sollte man anfangen, sich Gedanken über die Nachfolge zu machen.“

Rainer Stelzer,
Vorstandsdirektor
Raiffeisen-Landesbank

den regionalen Raiffeisenbanken an und schließt damit eine Lücke. Denn „Business Angels“ investieren eher in kleinere Unternehmen und Private Equity Funds sind primär an Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 50 Millionen Euro interessiert.

Früh genug denken

„Ab 55 Jahren sollte man als Unternehmer anfangen, sich über die Nachfolge Gedanken zu machen. Manche Voraussetzungen wie zum Beispiel eine Meisterprüfung des Nachfolgers dauern einfach. Da ist es gut, früh genug die Weichen zu stellen“, so Stelzer. Das Raiffeisen Nachfolge-Service hilft dabei professionell und bietet ein kostenloses und unverbindliches Erstgespräch an.

Informationen und Kontakt:
www.raiffeisen.at/steiermark/unternehmensnachfolge

Bankstelle als Gesamtkunstwerk

Erster BankAutomat Österreichs, der junge Kunstschaaffende finanziell fördert.

Starke Partner erkennt man daran, dass sie auch in schwierigen Zeiten Flagge zeigen. Wer in letzter Zeit trotz aller Einschränkungen durch die Grazer Innenstadt flaniert ist, hat vielleicht schon die neue Bankstelle der Raiffeisen-Landesbank in der Herrengasse entdeckt. Mit der Eröffnung der „Raiffeisen City“ im Gebäude des Landhauses setzt Raiffeisen ein starkes Zeichen.

Im Zeichen der Kunst

Besonders markant ist die Außengestaltung durch Medienkünstler Richard Kriesche, in dessen Zentrum der BankAutomat an der Außenfassade steht. „In Folge der Corona-Pandemie ist der BankAutomat zu einem Symbol von

Sicherheit und Freiheit aufgestiegen. Er hat in der globalen Krise die ärgsten Ängste der Bevölkerung zerstreuen können und wurde zu einem Ankerpunkt für Zuversicht und Optimismus“, erklärt Kriesche und

nimmt damit Bezug auf den Ansturm auf die BankAutomaten kurz vor dem ersten Lockdown im vorigen Jahr. Raiffeisen hatte einen großen Anteil daran, dass die Bargeldversorgung zu jeder Zeit gewährleis-



Für jede Behebung am Kunst-BankAutomaten spendet Raiffeisen 10 Cent.

tet war, ist doch jeder zweite Bankomat in der Steiermark ein Raiffeisen Bankomat.

Kunstförderung

Jener in der Herrengasse folgt noch einer zweiten Bestimmung. Er ist der erste BankAutomat Österreichs, der Künstler unterstützt. Raiffeisen überweist für jede Behebung, die an diesem Bank-Automaten getätigt wird, 10 Cent an junge steirische Kunstschaaffende. Wer gefördert wird, entscheidet eine unabhängige Fachjury einmal im Jahr. Bei erwarteten rund 100.000 Behebungen sind das 10.000 Euro für die Unterstützung von Kunst und Kultur, einer Branche, die aktuell besonders unter dem social distancing leidet.

Jetzt ist Zeit zum Aufforsten: Waldfonds unterstützt

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, die bevorstehende Frühjahrsaufforstung zu planen.

Die Wiederaufforstung ist ein Schwerpunkt des Waldfonds. Neu ist, dass nun auch flächige Aufforstungen nach Normalnutzungen förderbar sind. Das Einbringen von Mischbaumarten und die „Aktion Mutterbaum“ mit seltenen Baumarten samt Einzelschutz werden auch gefördert. Wichtig ist, dass sich die Aufforstung mit mehr als 75 Prozent der Pflanzzahl an der natürlichen Waldgesellschaft (*Grafik*) orientiert und die künftige Klimaveränderung berücksichtigt wird. Gastbaumarten wie Douglasie und Roteiche, sind bis zu einem Anteil von 25 Prozent förderbar.

Fördersätze

Die Fördersätze liegen bei 60 Prozent der Standardkosten im Wirtschafts- und 80 Prozent im Schutzwald. Zum Schutz vor Wildeinfluss werden nun auch Zäune, bei Eichenaufforstungen vorab das Mulchen sowie die Bodenbearbeitung gefördert. Kontaktieren Sie un-

bedingt vor der Pflanzenbestellung Ihren Forstberater, um ein Aufforstungskonzept für Ihren Standort zu erstellen, das den Förderrichtlinien entspricht und stellen Sie erst dann den Antrag!

Baumartenwahl

Die gepflanzten Baumarten sollen in den nächsten 80 bis 100 Jahren Ertrag abwerfen und sich gleichzeitig bestmöglich an Klimaveränderungen anpassen – ein großer Spagat. Man sollte daher nicht alles auf eine Karte setzen, dadurch lässt sich das künftige Risiko besser streuen. Patentrezepte für die Baumartenwahl gibt es kaum, zu unterschiedlich sind die Standorte und deren Wuchsbedingungen für einzelne Baumarten. Voraussetzung für eine erfolgreiche Aufforstung ist hochwertiges Pflanzmaterial aus dem richtigen Wuchsgebiet und der passenden Höhenlage.

Standraumbedarf

Auch die Arbeitsqualität bei der Pflanzung und die begleitenden Pflege- und Wildschutzmaßnahmen entscheiden über Erfolg oder Misserfolg einer Auf-

forstung. Der gewählte Pflanzverband ist sowohl zur Minimierung der Pflanz- und Pflegekosten, als auch für die Stabilität und die Wertentwicklung des künftigen Bestandes besonders wichtig. Naturverjüngung sollte unbedingt in die Aufforstungsplanung mit einbezogen werden. Da sich eine Auf-

forstung am Standraumbedarf der jeweiligen Baumart im Endbestand richtet, sollten Mischbaumarten Flächen zur Verfügung stehen, die zumindest dem Standraum eines Baumes im Endbestand entspricht. Für Lärche kann man daher von 30 bis 40 Quadratmetern ausgehen, bei Laubhölzern sind es hingegen 100 bis 130 Quadratmeter. Buntmischungen erreichen dagegen selten das ge-

Mario Matzer,
Forstexperte

forstung stets am Standraumbedarf der jeweiligen Baumart im Endbestand richtet, sollten Mischbaumarten Flächen zur Verfügung stehen, die zumindest dem Standraum eines Baumes im Endbestand entspricht. Für Lärche kann man daher von 30 bis 40 Quadratmetern ausgehen, bei Laubhölzern sind es hingegen 100 bis 130 Quadratmeter. Buntmischungen erreichen dagegen selten das ge-

wünschte Mischungsziel, da immer eine Baumart die andere auskonkurriert. Das bewirkt meist Grobästigkeit und schlechte Stammformen.

Pflanzverband

Nadelholzarten werden im Weitverband 2x3 Meter bis 2x2 Meter mit 1.700 bis 2.500 Stück pro Hektar gepflanzt. Laubholzarten pflanzt man üblicherweise mit der Teilflächenauflösung. Eine Variante sind Zellen oder Nester zu fünf bis 20 Stück je Zelle im Abstand von einem bis eineinhalb Meter. Die Zellen haben den gewünschten Endabstand von zehn bis zwölf Meter. Alternativ können drei eng gesetzte Reihen der Zielbaumart (2x1 Meter) im Abstand von zehn bis zwölf Meter zu den nächsten Reihen gepflanzt werden. Das ermöglicht auf befahrbaren Standorten eine maschinelle Pflege und eine gute qualitative Auslesemöglichkeit. Zur Qualitätszierung der Zielbaumarten sollten Füllhölzer wie Hainbuche umrandend gepflanzt oder geschont werden.

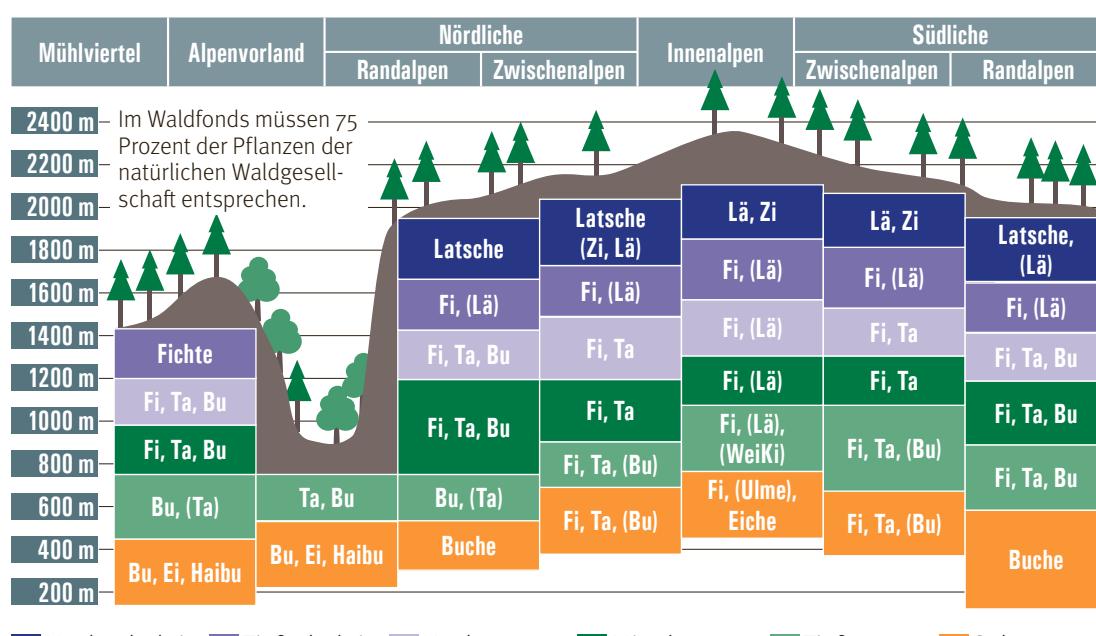
Mario Matzer



Nadelholzarten werden im Weitverband 2x3 Meter bis 2x2 Meter mit 1.700 bis 2.500 Stück pro Hektar gepflanzt. Eine Variante für Laubhölzer sind Zellen oder Nester zu fünf bis 20 Stück je Zelle im Abstand von einem bis eineinhalb Meter.

PRETTERHOFER

Natürliche Waldgesellschaften je nach Gebiet und Höhenlage



Aufforstungstipps

- Baumartenwahl:** Wuchsgebiet, Höhenstufe, Klimaveränderung.
- Pflanzverbände:** Weitverbände für Nadelholz, Teilflächenauflösungen für Laubholz.
- Pflanzung:** Schonender Transport, Lochpflanzung, keine Wurzeldeformation.
- Keine Buntmischungen:** Mischbaumarten mosaikartig einbringen.
- Verbissenschutz:** Abhängig von Verbissdruck und Baumarten.
- Pflege:** So viel wie nötig, so wenig wie möglich.



Steirische Landesforstgärten

- Forstpflanzen
- Forstsamen
- Pflanzenschutz
- Dienstleistungen

8047 Graz, Ragnitzstraße 193
Tel.: 0664 40 33 480

www.forstgarten.at

Entgeltliche Einschaltung

Märkte



Steirisches Gemüse

Erhobene Preise je kg, Großmarkt Graz, für die Woche vom 8. bis 14. März

| | |
|--------------------|-----------|
| Weißkraut/Rotkraut | 0,50/0,80 |
| Rettich, schwarz | 1,20 |
| Rote Rüben | 1,00 |
| Sellerie | 1,50 |
| Vogerlsalat | 8,00–10,0 |

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhobene frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 10

| | |
|-----------------------------|-----------|
| Futtergerste, ab HL 62 | 180 – 185 |
| Futterweizen, ab HL 78 | 190 – 195 |
| Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P | – |
| Körnermais, interv.fähig | 180 – 185 |
| Sojabohne, Speisequalität | – |

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktionshandel für die KW 10, ab Lager, je t

| | |
|---------------------------|-----------|
| Sojaschrot 44% lose | 490 – 495 |
| Sojaschrot 44% lose, o.GT | 555 – 560 |
| Sojaschrot 48% lose | 520 – 525 |
| Rapschrot 35% lose | 335 – 340 |

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

| | |
|--------------------------------------|---------|
| Heu Kleinballen ab Hof | 18 – 24 |
| Heu Großballen ab Hof | 16 – 23 |
| Reg. Zustellkosten je Ballen | 7 – 15 |
| Stroh Kleinballen zugestellt | 16 – 26 |
| Stroh Großballen geschnitten zugest. | 12 – 16 |
| Stroh Großballen gemahlen zugest. | 17 – 21 |

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

| | |
|------------------------------|-----------|
| Siloballen ab Hof Ø 130 cm | 28 – 34 |
| Siloballen ab Hof Ø 125 cm | 25 – 31 |
| Reg. Zustellkosten je Ballen | 7 – 15 |
| Press- u. Wickelkosten | 14 – 17,5 |
| Presskosten | 6 – 8,20 |
| Wickelkosten 6-fach | 8 – 9,30 |

Erzeugerpreise Bayern

| frei SH warm, Quelle: agrarheute.com | Wo.8 | Vorw. |
|--------------------------------------|------|-------|
| Jungstiere R3 | 3,95 | +0,01 |
| Kalbinnen R3 | 3,45 | +0,05 |
| Kühe R3 | 2,92 | +0,06 |

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je Tonne

| Quelle: agrarzeitung.de | Wo.10 | Vorw. |
|-----------------------------------|--------|-------|
| KAS | 235,00 | +3,00 |
| Harnstoff granuliert | 375,00 | ±0,00 |
| Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig | 207,00 | +3,00 |
| Diammonphosphat | 449,00 | ±0,00 |
| 40er Kornkali | 239,00 | ±0,00 |

Milchkennzahl international

| Quelle: EK, IFE, LTO | Kurs | Vorper. |
|--|-------|---------|
| Spotmilch Italien | k.A. | – |
| Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% | 32,9 | 31,3 |
| Fett, Februar | 33,73 | 33,67 |
| Flüssigmilch EEX Leipzig, €/t, Mrz., 8.3. | | |
| Internationaler GDT-Auktionspreis-Index, 2.3., %-Veränderung | +15% | +3,0% |

Internationaler Milchpreisvergleich

| je 100 Kilo, 4,2% Fett, 3,4% Eiweiß | Jän.21 | Jän.20 |
|---|--------|--------|
| *Arithm. Mittel; Quelle: LTO, AMA | | |
| Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg* | 33,77 | 34,29 |
| | | |



Kleinsamenstreuer für die Montage auf Wiesen-eggen, Fronthydraulik, Striegel, Grubber etc. Ab € 850,- inklusive Steuerung. Verschiedene Ausführungen lagernd. Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



TANKS NEU und GEBRAUCHT
Lösche-/Regenwasserbehälter, Pufferspeicher, Weintanks aus VA + GFK, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- und Pflanzenölbehälter von 1.000 bis 300.000 Liter Inhalt, Pumpen und Rührwerke **zu verkaufen.** Tel. 00497251/9151-0, Fax 9151-75 info@barth-tank.de



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach & Wand
Bichler Metallhandel & Rohstoffe GmbH
A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3
Tel. +43/7755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICH PANEELE
verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager
Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007 office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at

farmundforst.at
SIP Grünlandgeräte
Schwader-Zetter-Mähwagen

Iglan Doppeltrömmel-Winden
Schneckengetriebe, 2x6/2x9 to

Mulchtechnik
Robuste Forst- u. Grünlandmulcher



RAUCH
Fahrzeugwaagen in Aktion!
- Waagen ab 0,1 µ bis 100 Tonnen
- Eichservice
- Kalibrierservice
www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210

Höchste Preise vom Steirischen Marktführer! Sofortabholung von Schrott, Kabeln, Metallen. Große und kleine Mengen, prompte Zahlung, Tel. 0664/1875802

Forstservice Neumeister
Beratung/Stockkauf/Rundholzankauf
Tel. 0664/5008795

Strohspedition
Fa. Mertlitsch liefert Stroh geschnitten, gehäckselt, gemahlen. Heu, Luzerne, Siloballen
Tel. 0664/3413448 oder armin@mertlitsch.at

Offene Stellen
Suche **Mitarbeiter** für landwirtschaftlichen Ackerbaubetrieb mit Lohnunternehmen in Deutschland. Aufgabenbereit ist die Wartung und das Führen von landwirtschaftlichen Maschinen. Daher sind technisches Verständnis und Führerschein Klasse T Voraussetzung.

Wir bieten einen modernen Maschinenpark und ein nettes Arbeitsteam. Wohnmöglichkeit auf dem Hof mit Familienanschluss ist vorhanden. Unsere Homepage lautet: michel-landwirtschaft.de Wir freuen uns auf Sie, Tel. 060418317, Tel. 015776478562

Sympathische Mitarbeiter (m/w) für den Verkauf gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at, Tel. 0664/8697630

Biete Beton schneiden und Kernbohrungen sowie Reparatur von Ölumpumpen, Ölmotoren, Servopumpen, Tel. 0664/4819902

RAUCH
MULTIFUNKTIONSWAAGE
mit Kassenfunktion und Bon – Etikettendruck! Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210

Biete Beton schneiden und Kernbohrungen sowie Reparatur von Ölumpumpen, Ölmotoren, Servopumpen, Tel. 0664/4819902

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der **25. März**



Die **EUROP Klassifizierungsdienst GmbH Steiermark** sucht ab sofort

Rinder- und SchweineklassifizierInnen

Hauptaufgaben: Durchführung der Schlachtkörperklassifizierung und -veriegung sowie der beauftragten Nebentätigkeiten bei Rindern, Schafen und Schweinen auf steirischen Schlachtbetrieben.

Interessierte melden sich bitte bei **Hannes List** unter 0664/4414197 oder bei **Christoph Zirngast** unter 0664/602596-4931.



Die Landwirtschaftlichen Fachschulen in Salzburg suchen

■ Schulleitung für die Landwirtschaftliche Fachschule Kleßheim ab 1. August 2021

Detaillierte Ausschreibung unter:

www.salzburg.gv.at/lw-schulen



Landwirtschaftliche Mitteilungen

Ihre Kunden sind unsere Leser. Unsere Stärken sind Ihr Gewinn.

Anzeigerberatung:

Emanuel Schwabe
Tel. 0316/8050-1342
E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at



Schweinemarkt

Ferkelnotierung ST-Basispreis in Euro je Kilogramm



Knapp versorgte Lebendseite

Angesichts einiger Zurückhaltung auf der Angebotsseite gibt es einen deutlichen Schub bei den Notierungen quer durch die EU. Auch die wieder gestartete deutsche Internet-Schweinebörsen bringt Impulse, da man über der Notierung liegt. Auch am Heimmarkt liegt die Nachfrage deutlich über dem Angebot. Allerdings stützt sich der Fleischmarkt noch auf wenige Pfeiler wie das Osterfest und den Export.



Unkrautfreie Maisbestände bringen unkrautfreie höhere Maiserträge BAYER

Adengo: Frühes Maisherbizid

Mit Adengo (Reg.Nr. 3063) kann die Unkrautbekämpfung flexibel von der Saat an bis zum 3-Blattstadium des Maises erfolgen. Zum Spritztermin aufgelaufene Unkräuter werden über die Blattwirkung und noch nicht gekeimte über die Bodenwirkung erfasst. In Trockenphasen bleiben die Wirkstoffe an der Bodenoberfläche stabil und werden bei nachfolgenden Niederschlägen wieder aktiviert. Die anhaltende Bodenwirkung hält die Maisbestände unkrautfrei. Ein feinkrümeliges Saatbett ist Voraussetzung für eine sichere Bodenwirkung. Adengo wirkt breit gegen wichtige Maisunkräuter wie Hirsearten inkl. Glattblättrige Hirse, Amarant, Gänsefußarten, Nachtschatten, Knötericharten, Zweizahn, Kamille, Stechpfeil, Ambrosie, Schönmalve und viele mehr. Zum Spritzzeitpunkt aufgelaufene Zaunwinde und Beifuß werden massiv in der Entwicklung gehemmt. Durch die niedrige Aufwandmenge von 0,44 l/ha ergeben sich geringe Lager- und Transportmengen, wenig Leergebinde und eine einfache Dosierung.

Adengo enthält kein Terbutylazin und kann daher in allen Maisanbaugebieten eingesetzt werden. Adengo wirkt auch gegen große Kamille, Senf, Vogelmiere, Ampfer u.a., sodass auch Mulchsaatreste von Winterbegruungen in einem Arbeitsgang mit dem Maisunkraut bekämpft werden können. Gegen Erdmandelgras hat sich eine Tankmischung mit Dual Gold oder Spectrum bewährt. Damit wird auch eine hohe Wirkungssicherheit gegen Erdmandelgras erreicht.

www.agrar.bayer.at

Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

4. bis 10. März, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

| | |
|-----------------------|------|
| Basispreis ab Hof | 1,42 |
| Basispreis Zuchtsauen | 1,06 |

ST-Ferkel

8. bis 14. März, in Euro je Kilo, bis 25 kg

| | |
|---|-------|
| ST- und System-Ferkel | 2,50 |
| Übergewichtspris ab 25 – 31 kg | 1,10 |
| Übergewichtspris ab 31 – 34 kg | 0,45 |
| Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk. | 1,563 |
| Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk. | 1,50 |
| Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk. | 1,00 |

Erhobene steir. Erzeugerpreise

25. Februar bis 3. März

| | | |
|---------|---------|------|
| S | Ø-Preis | 1,60 |
| Tendenz | +0,07 | |
| E | Ø-Preis | 1,49 |
| Tendenz | +0,08 | |
| U | Ø-Preis | 1,28 |
| Tendenz | +0,10 | |
| R | Ø-Preis | 1,13 |
| Tendenz | +0,07 | |
| Su | S-P | 1,56 |
| Tendenz | +0,08 | |
| Zucht | Ø-Preis | 1,02 |
| Tendenz | +0,07 | |

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

| | Woche 7 | Vorwoche |
|-------------|---------|----------|
| EU | 131,07 | +1,62 |
| Österreich | 138,38 | +3,01 |
| Deutschland | 125,39 | +1,15 |
| Niederlande | 116,48 | +0,96 |
| Dänemark | 143,08 | -0,26 |

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Oidiumbekämpfung

Neu im Weinbau: Odin 40 ME®

Bei Wirkstoffen gibt es signifikante Unterschiede in ihrer Fähigkeit, sich systemisch innerhalb der Pflanze zu bewegen. Diese Unterschiede hängen weitgehend vom Wirkstoff, der Struktur des Wirkstoffs und der verwendeten Formulierung ab. Odin 40 ME® zeichnet sich durch hervorragende systemische Eigenschaften aus, welche durch eine ausgewogene Fett- und Wasserlöslichkeit gewährleistet werden. Der neu im Weinbau zu Verfügung stehende Wirkstoff Tetraconazole in Odin 40 ME® gehört zu den Triazolen, welche die Ergosterol-Biosynthese der Pilze stören. Die sensiblen Pilze können keine neuen Zellwände mehr aufbauen. Odin 40 ME® bietet einen optimalen Schutz von behandelten



Effektives Oidium-Resistenzmanagement mit Odin 40 ME® als auch von unbehandelten Pflanzenteilen, welcher durch die optimale Verteilung sichergestellt wird. Mit dem Einbau dieses, im Weinbau neu zur Verfügung stehenden Wirkstoffs, in Ihren Spritzplan, stellen Sie nicht nur eine ausgezeichnete Wirkung sicher, sondern schaffen auch ein effektives Oidium-Resistenzmanagement.

www.fmcagro.at



Prämierte steirische Brenner

Es war ein überaus heißes Rennen, das es heuer um die Spitzensätze bei der Edelbrandprämierung gegeben hat. Letztendlich standen wieder Routiniers und Perfektionisten auf dem Stockerl. Erstmals gab es jedoch zwei Dreifach-

landessieger und zwei Doppelandessieger. Mit der Familie Hochstrasser aus Mooskirchen und mit Alfred Dunst vom Hödlhof in Stubenberg standen nämlich zwei der bekanntesten Namen der steirischen Brennenszene mit je-

weils drei Landessiegen ganz an der Spitze der heurigen Landesbewertungen, dicht gefolgt von den beiden Doppelandessiegern Bernhard Berger aus Anger und Rupert Hütter aus Wollsdorf. Insgesamt hatte die 16-köpfige Jury

602 Edelbrände zu bewerten – also ein absoluter Einreichrekord trotz Corona-Krise.

Für die Mehrfachsieger geht das Rennen übrigens im Sommer weiter – da rittern sie dann um den begehrten Titel „Edelbrenner des Jahres“.

Die Landessieger 2021
 1. Reihe v.l.: Daniela & Markus **Holzer**; Familie **Schlagbauer**; Robert **Selinschek**; Herbert **Mayerhofer**; Günter **Peer**; Otmar **Trunk**; Helmut **Pronegg**;
 2. Reihe v.l.: Rosemarie und Bernhard **Berger**; Alfred Dunst, Brennerei **Hödlhof**; Familie **Hochstrasser**;
 3. Reihe: Rupert **Hütter**
 4. Reihe v.l.: Ulrich **Steinbauer**; Franz **Simon**; Theresia **Heigl**; Barbara **Harling**; Familie **Hainzl-Jauk**; Franz und Getrude **Semlitsch**
 Alle Informationen zur Prämierung auf stmk.lk.at



Im Webinar lernen, wie man schöne Ostergebäcke ganz einfach selbst zubereitet.
EVA LIPP

Osterbrot und Pinze

Osterbrot, Pinze und Co. sind kulinarische Osterklassiker, die von Region zu Region verschieden zubereitet werden. Und immer wieder eine Herausforderung für die Brotbäckerinnen darstellen. Die steirische Brotback-Ikone **Eva Lipp** gibt in einem Webinar Wissen rund um Teigführung und Teigverarbeitung weiter und zeigt, wie schöne Gebäcke gelingen.

Termin: 30. März, 18 - 19.15 Uhr.
Anmeldung: 0316/8050 1305 bzw. zentrale@lfi-steiermark.at



Über 7.600 Kilometer legten Landjugendliche auf Ski, Snowboard und Rodel zurück.

Winterspiele

250 Landjugendliche aus 50 Ortsgruppen machten bei den „Landeswinterspielen daheim“ mit und sammelten insgesamt über 7.600 Kilometer. Beim Tourengehen holte sich die Ortsgruppe Scheifling den Sieg, beim Rodeln die Ortsgruppe St. Jakob im Walde. In der beliebtesten Kategorie „Skifahren und Snowboarden“ ging der Sieg nach Murau, nämlich zur Ortsgruppe St. Marein/Neumarkt mit 507,11 Kilometer.



Die Kammerspitze mit Präsident Franz Titschenbacher (r.), Vizepräsidentin Maria Pein (l.) und Direktor Werner Brugner (2.v.r.) gratulierte Familie Straßer in Mitterlobming, zum Titel „Bauernhof des Jahres“.

FOTOS DANNER

Großer Jubel bei den Sieger-Betrieben

Bauernhof des Jahres: Kammerspitze gratulierte

Für die Kammerspitze alle Jahre wieder eine ehrenvolle Aufgabe: Die Überreichung der Siegerurkunden im Rahmen der Wahl zum Bauernhof des Jahres. Diesmal stellten sich Präsident **Franz Titschenbacher**, Vize **Maria Pein** und Direktor **Werner Brugner** bei den Schafzüchtern **Maria** und **Markus Straßer** in Mitterlobming mit der Sieger-Urkunde ein. „Für uns ist ein Wunschtraum wahr geworden“, freuten sich die beiden. Die Urkunde für den zweiten Platz durften **Maria Pein** und Kammerobmann **Christoph Zirngast**

über die Auszeichnung.

Am dritten Platz landete der Flambergerhof in St. Nikolai im Sausal, wo Seminar- und Biobäuerin **Elisabeth Klein** Kälbinnen aufzieht, Brot aus eigenem Getreide bäckt und bei „Schule am Bauernhof“ Kindern Einblick in die Landwirtschaft gibt. Die Urkunde überbrachten **Maria Pein** und Kammerobmann **Franz Uller**.



Jubel bei Sonja Trummer, Günter Schöllauf und den Kindern über den zweiten Platz. **Maria Pein** (l.) und Kammerobmann **Franz Uller** gratulierten.



Daumen hoch für Platz 3 am Flambergerhof bei Biobäuerin **Elisabeth Klein**. Freude auch bei Kammerobmann **Christoph Zirngast** (l.) und **Maria Pein**



Rebchirurgie

Esca: Krankes Holz mit der Motorsäge entfernen.

SEITE II



Pflanzenschutz

Neue Mittel, geänderte Zulassungen und auslaufende Mittel.

SEITE IV



Weinbau 2021

Landwirtschaftliche Mitteilungen 15. März 2021



Vinum® Fit-Pack

Kompletter Schutz zum unschlagbaren Preis:

Aktuan® 3S & Sercadis® im Pack

SCHUTZ IN DER KRITISCHEN PHASE RUND UM DIE NACHBLÜTE

Vorteile

- Sicherer Schutz gegen Peronospora, Oidium, Botrytis, Phomopsis, Roter Brenner
- Sehr gute Regenbeständigkeit
- Ein Pack zur einfachen Handhabung

BASF
We create chemistry

www.agrar.bASF.at

Steirer mit höchster Meisterquote

Die Meisterausbildung in der Steiermark ist eine Erfolgsgeschichte, die vor 40 Jahren begann. 438 Kandidaten haben seit 1981 in der Steiermark eine Weinbaumeister-Ausbildung mit der Meisterprüfung erfolgreich abgeschlossen. 38 davon waren Frauen, aber dieser Anteil steigt kontinuierlich an. Die aktuelle Meisterausbildung Weinbau, die von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle in enger Zusammenarbeit mit dem Weinbaureferat der Landwirtschaftskammer organisiert wird, umfasst 500 Unterrichtseinheiten und erstreckt sich auf drei Ausbildungswinter.

Die Ausbildungsquote ist auf die Fläche bezogen die höchste in Österreich. Bei den Facharbeiterinnen und Facharbeitern waren zwischen 2012 und 2019 im Durchschnitt jährlich 14 Prozent aller Abschlüsse in der Steiermark. Im gleichen Zeitraum wurden in Österreich durchschnittlich 39 Meisterinnen und Meister in Weinbau und Kellerwirtschaft positiv geprüft. Stolze 28 Prozent davon, oder elf Weinbau- und Kellermeister jährlich, stammen aus der Steiermark. Und das bei einem Rebflächenanteil von lediglich etwas über zehn Prozent.

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung: Vor-Verwendungsgesetz für Aktuan® 3S und Sercadis®. Pfl. Reg.-Nr.: 3290-901, Sercadis®: 3796/0. ADAMA Unternehmensgruppe, Pfl. Reg.-Nr.: 3296-353

ADAMA

FOLPAN® GOLD

Perfekter Rundumschutz

- Der vollysystemische Wirkstoff verhindert Sporenbildung und Myzelwachstum
- Verteilung innerhalb der gesamten Pflanze, ergänzt durch den Kontaktwirkstoff Folpet
- Bester Erfolg vorbeugend zur Blüte

Listen • Learn • Deliver ADAMA.COM

EDITORIAL

Ein besonderes Jahr mit Auswirkungen



Werner Luttenberger
Leiter Weinbauabteilung

11. März 2020 – der Tag, bevor die Welt Kopf stand. Das war exakt zum Zeitpunkt, als die Präsentationen des Jahrganges 2019 auf Schiene waren und die Weinbauern mit dem Verkauf gestartet hatten. An diesem Tag änderte sich alles schlagartig. Dieses spezielle Jahr wird uns wohl allen in Erinnerung bleiben. Die Weinbauern haben mehrere Höhen und Tiefen im Zuge der Corona-Virus-Krise erlebt, ein Ende ist hoffentlich im Sommer 2021 in Sicht. Trotz aller Herausforderungen – besonders mit einer über Monate geschlossenen Hotellerie und Gastronomie – konnten die meisten steirischen Betriebe das Schlimmste verhindern. Ebenso konnten wir feststellen, dass es größtenteils gelungen ist, auf sprunghaft veränderte Marktsituationen zu reagieren. Beispielsweise wurde in vielen Betrieben von einem Tag auf den anderen auf Onlinevermarktung umgestellt. Nach dem Ende des ersten „Lockdowns“ konnten wir unseren Kunden unsere größten Stärken zeigen: Nämlich Weinbauern, die durch ihre Handschrift den Wein prägen und unsere einzigartige Weinkulturlandschaft. Beides gepaart mit dem tollen Jahrgang 2019 hat vielfach zu einem sehr guten Verkaufserfolg, besonders im Ab-Hof-Verkauf und Buschenschank geführt. Der in den Weingärten heranreifende Jahrgang 2020 wurde von uns als Chance gesehen. „Weniger ist mehr“, war die Vorgabe für die Weingüter. Einerseits, weil die Vegetation etwas später dran war als in den letzten Jahren und andererseits, weil die Chance bestand, durch rechtzeitiges Ausdünnen die Qualität zu steigern. Im Herbst hatten wir als Ergebnis davon einen so gut wie leergekauften Traubenmarkt. In der Krise geholfen hat uns auch das neue Herkunftsysteem. Durch das DAC-Reglement erhält ein Großteil unserer Qualitätsweine eine längere Ausbauzeit und kommt erst später in den Verkauf. Diese Weine, insbesondere die Orts- und Riedeweine, erhalten dadurch ein größeres Reifepotenzial und erreichen oft erst nach Jahren ihren geschmacklichen Höhepunkt.

Esca: Reben chirurgisch

Der relativ neue Bekämpfungsansatz der Rebchirurgie als Sanierungsmaßnahme stellt sich in diesem Beitrag vor.

Holzpilzkrankheiten an Reben nehmen in den vergangenen Jahrzehnten weltweit stetig zu. Das verstärkte Auftreten führt in einigen Weinbaugebieten dazu, dass gesamte Weingartenanlagen gerodet werden müssen. In der Steiermark tritt die Esca-Krankheit vor allem bei Sauvignon Blanc auf (Kasten). Es werden zurzeit unterschiedliche Möglichkeiten zur Bekämpfung von Holzpilzen in den Weingärten angewendet. Da aber eine direkte Bekämpfung der Pilze nicht möglich ist, sind die angewandten Bekämpfungsansätze meist unzureichend.

Rebchirurgie

Der relativ neue Bekämpfungsansatz der Rebchirurgie als Sanierungsmaßnahme stellt sich derzeit als sehr vielversprechend

dar. Bei der Rebchirurgie wird mit Hilfe von kleinen Motorsägen versucht, kranke Holzteile aus dem Rebstock durch Herausfräsen zu entfernen. Wichtig dabei ist, dass die gesunden

„“ Mit der Motorsäge werden kranke Holzteile aus dem Rebstock herausgefräst.

Martin Hartinger,
Weinbauexperte

Leitungsbahnen, die außen am Rebstock verlaufen und die oberirdischen Organe versorgen, unversehrt bleiben. Durch das Entfernen kranker Holzteile kann der Absterbeprozess des Rebstocks gestoppt oder zu-

mindest verzögert werden. Bei fachmännischer Durchführung liegt die Erfolgsrate laut Angaben des Südtiroler Beratungsrings deutlich über 90 Prozent. Natürlich hängt der Behandlungserfolg auch stark von der Beschädigung der Rebstücke ab.

Qualität bleibt erhalten

Jene Reben, die den Eingriff überleben, weisen in der Traubenqualität keine Unterschiede zu gesunden Stöcken auf. Leichte Austriebsverzögerungen werden bis zur Blüte meist völlig ausgeglichen. Grundsätzlich kann die Rebchirurgie das ganze Jahr über durchgeführt werden. Allerdings wird die Winterzeit wegen der einfacheren Durchführung bevorzugt. Persönliche Schutzmaßnahmen sollten bei der Rebchirurgie unbedingt

eingehalten werden. So sind Schnittschutzhose und -schuhe, geeignete Handschuhe und Gesichts- und Kopfschutz bei der Behandlung unerlässlich.

Praxisversuch

In der Steiermark wurden im Winter 2020 erste Rebstücke der Sorte Sauvignon Blanc chirurgisch saniert. Wie erwartet, wurde ein etwas verzögterer Austrieb festgestellt. Der Entwicklungsrückstand wurde zur Blüte, Mitte Juni, vollständig aufgeholt. Alle sanierten Reben entwickelten sich über den Sommer völlig gesund und es konnte bei der Lese der Trauben kein Unterschied zwischen sanierten und gesunden Reben festgestellt werden.

Auch bei Versuchen in der Weinbaufachschule Krems wurden die gleichen Erfahrungen gewonnen. Da Langzeitstudien fehlen, muss abgewartet werden, wie sich die sanierten Reben in den kommenden Jahren entwickeln. Vor allem für ältere Weingärten oder Weingärten mit besonders hochwertigen Reben, welche lange erhalten bleiben sollen, ist die Rebchirurgie eine vielversprechende Bekämpfungsmöglichkeit.

Martin Hartinger

Esca: Ursachen und Krankheitsbild

Die Esca-Krankheit der Rebe hat in den vergangenen Jahrzehnten in der Steiermark und darüber hinaus deutlich zugenommen. Vor allem bei der Sorte Sauvignon Blanc ist ein verstärktes Auftreten festzustellen.

■ **Akuter Verlauf.** Esca kann entweder akut oder chronisch auftreten. Manche Reben beginnen beispielsweise im Frühsommer plötzlich zu welken und sterben innerhalb kurzer Zeit ab (Apoplexie).

■ **Chronischer Verlauf.** Häufiger ist jedoch ein schleichender Krankheitsverlauf mit zunehmenden Flecken an den Blättern, die sich zu einer charakteristischen Zeichnung (Tigerstreifen, Bild) entwickeln.

■ **Befallenes Holz.** Im Holz escakranker Reben zeigen sich Verbräunungen und Nekrosen der

Gefäße und eine fortschreitende Weißfäule. Das Eindringen der holzerstörenden Pilze durch Sporen erfolgt meist über durch den Rebschnitt verursachte Wunden am Rebstock.



■ **Zweistufiger Befall.** Besiedelung läuft immer in zwei Schritten ab. Zuerst dringen „Erstbesiedler“ ins Holz ein. Erst in weiterer Folge kommen die „Zweitbesiedler“ und rufen die sogenannte Weißfäule hervor.

■ **Weißfäule.** Diese ist am weichen, schwammigen Holzgewebe erkennbar. Die Weißfäule sondert Pilzgifte ab und verursacht dadurch immer größere Schädigungen am Holz.

■ **Klimaerwärmung.** Auch die Klimaerwärmung führt möglicherweise zu einem verstärkten Auftreten und zur verstärkten Verbreitung von Holzpilzen in den Weingärten.



Tipps für Start einer Onlineshop

Welche Möglichkeiten es gibt, die eigene

merksam. Zu
auch, dass die
dem Onlinesh
ähnlichen Pro
Praktische
Zuerst sollten
de Dinge gek
Budget habe
um meinen
setzen? Wen
und ist mein
gruppe onlin
bar? Welche
konkret anbi
sprechende P
gen, denn on
lesen als von
sourcen zur
linevertriebe
gung? Kann
sourcen mein
meine Mit
wand nicht
fristig zufrie

»WER NICHTS VERÄNDERN WILL,
WIRD AUCH DAS VERLIEREN,
WAS ER BEWAHREN MÖCHTE«

Gustav Heinemann

ERNTEAUSFÄLLE
MILLIONENSCHÄDEN
SCHWARZBEINIGKEIT
GELBMOSAIK
VIRUS
KLIMAWANDEL

SCHÄDLINGE
UNWETTER

FRASS
SCHÄDEN (ENGERLINGE, MÄUSE)
RÜBEN RÜSSELKÄFER
BODENVERSCHLÄMMUNG
WETTEREXTREME
NITRATE IM GRUNDWASSER
PILZERKRANKUNGEN

DÜRRE
RÜBENMOTTE

AKRA

Karner Düngerproduktion

www.duenger-akra.at | Tel. 0 27 72 / 565 12

sch retten

et sich derzeit als sehr vielversprechend dar.



Geschädigter
Rebstock:
Verbräunungen
und Nekrosen
der Gefäße
und Weißfäule
zerstören das
Holz.

HARTINGER



Bei der Rebchirurgie wird das kranke Holz herausgefräst und die gesunden Leitungsbahnen geschont.

HARTINGER



Chirurgisch
erfolgreich sa-
nierte Rebstö-
cke holen in der
Entwicklung
bis zur Blüte
vollständig auf
und liefern die
selbe Trauben-
qualität.

qualitä

So sieht ein saniertes Rebstock nach dem chirurgischen Eingriff aus.

HARTINGE

A close-up photograph of a hand holding a bunch of green grapes. The grapes are hanging from a vine with green leaves. The hand is positioned to showcase the bunch of grapes.

BASF stellte
seine Pflan-
zenschutz-
strategie
online für die
Steiermark
vor. GUBISCH

BASF präsentiert Lösungen für Wein

Mitte Februar lud BASF Österreich zu einem Online-Weinbautag für die Region Steiermark. Gemeinsam mit Josef Klement, Fachberater der Landwirtschaftskammer Steiermark, gab das BASF Österreich Team einen Rückblick auf das Weinjahr 2020 und einen Ausblick auf 2021. Wie Klement berichtete, war 2020 von einigen Herausforderungen durch feuchte Wetterbedingungen geprägt. Diese Wetterbedingungen begünstigten sowohl Peronospora- und Schwarzfäule- als auch späteren Oidiumbefall. Zur Lösung stellte BASF Produktmanagerin Martina Ledinegg die diesjährige Pflanzenschutzstrategie vor. Im Fokus standen die Produkte Delan Pro und der Vinum Fit-Pack.

Delan Pro mit seiner proaktiven Technologie zeichnet sich durch seine praktische, flüssige Formulierung aus. Delan Pro schützt durch die Wirkstoffkombination vor Peronospora, Schwarzfäule, Phomopsis und Roter Brenner und bietet gleichzeitig integriertes Resistenzmanagement. Im Vinum Fit Pack werden die bewährten Produkte Aktuan 3S und Sercadis vereint. So kann sicherer Schutz gegen Peronospora, Oidium, Phomopsis und Roter Brenner gewährleistet werden. In der Nachblüte oder zum Traubenschluss eingesetzt, kann die Botrytis-Zusatzwirkung ideal genutzt werden.

Zu guter Letzt wurde das innovative Oidium-Fungizid mit dem Wirkstoff Revysol vorgestellt. Dieser zeichnet sich durch hervorragende Wirkung gegen Oidium und Schwarzfäule sowie durch UV-Beständigkeit aus. Wirkstoffdepots sorgen für eine langanhaltende vorbeugende Wirkung. Das neue revysolhaltige Produkt erweist sich somit als optimaler Baustein für zukünftiges Resistenzmanagement. Neben der hervorragenden Leistung im Weinbau wird das Produkt auch in vielen weiteren Kulturen zugelassen werden. Die Aufzeichnung der Veranstaltung ist zum Nachschauen verfügbar auf:

www.agrar.bASF.at

neues Online-Vertriebs

en Produkte online zu verkaufen.

beachten ist jedoch die eigenen Produkte in shop in Konkurrenz zu Produkten stehen.

Tipps ein paar grundlegen-

lärt werden.

ich zur Verfügung, Onlineabsatz umzu-
möchte ich erreichen
ne (bestehende) Ziel-
e überhaupt erreichen
Produkte möchte ich
etzen? Habe ich ent-
Produkt-Beschreibun-
line wird anders ge-
Papier? Welche Res-
Abwicklung des On-
stehen zur Verfü-
ich mit diesen Res-
e Kunden und auch
arbeiter (Arbeitsauf-
unterschätzen) lang-
denstellen? Wie si-

chere ich mich rechtlich ab: Impressum, allgemeine Geschäftsbedingungen, Haftung, Widerruf und Rücktrittsrechte, Retouren, Versicherung und Datenschutz? Bei letzterem macht es Sinn, sich rechtlich beraten zu lassen.

Eine übertriebene Erwartungshaltung sollte vermieden werden. Es dauert, bis der Webshop entsprechende Absatzzahlen liefert. Dieser muss beworben werden, damit die Kunden wissen, dass es diese Option gibt. Kunden erwarten sich schnelle Lieferungen ohne unverhältnismäßig hohe Lieferkosten. Die Preisgestaltung sollte so erfolgen, dass Produkte im eigenen Onlineshop nicht günstiger angeboten werden wie Ab-Hof und Händler aufgrund von Margen die Produkte nicht viel teurer anbieten müssen wie der Betrieb selbst.

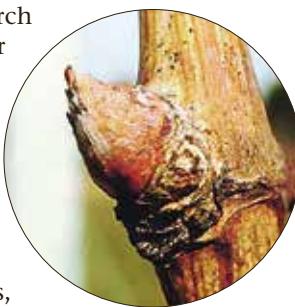
Verena Klöckl



NOTFALLZULASSUNG

Austrieb verzögern mit Notfall-Mittel

Das Produkt *Schädlingsfrei Obst und Gemüse Konzentrat* (Wirkstoff Rapsöl, Reg.Nr. 2568) wurde nach Artikel 53 zur Austriebsverzögerung zugelassen. Diese Zulassung ist bis 1. Mai beschränkt. Danach darf das Mittel nicht mehr am Betrieb gelagert werden. Die Austriebsverzögerung bei Anwendung des Mittels wird durch die Reduktion der Atmung der Knospe erreicht. Versuche der Landwirtschaftskammer in den vergangenen Jahren zeigten zwar eine Verzögerung des Austriebes, allerdings wurden mancherorts auch Ausrieseln und Triebsschäden beobachtet. Die Versuche werden fortgesetzt.



Eine generelle Empfehlung zur Anwendung des Präparates kann aufgrund der derzeitigen Datengrundlage noch nicht gegeben werden. Wer das Mittel trotzdem testen möchte, sollte folgende praktische Hinweise beachten:

- Die Einsatztermine sollten rund 30 und 14 Tage vor dem erwarteten Austrieb erfolgen.
- Eine gute Benetzung der Knospen ist wichtig.
- Die Ölmenge in handwarmem Wasser 1:1 anröhren und anschließend in die restliche (wenn möglich nicht eiskalte) Wassermenge einröhren.
- Der Einsatz muss vor Erscheinen grüner Spitzen aus den Knospen erfolgen.
- Nach der Behandlung dürfen für 48 Stunden die Temperaturen nicht unter Null fallen!
- Unbehandelte Reihen bieten die Möglichkeit, die Wirkung des Präparates zu testen.
- Registrierungsvorschriften und Anwendungsempfehlungen unbedingt beachten!

ANZEIGEN



Peronospora ist nicht nur eine ausschließlich ökonomische Frage. KWIZDA

Wozu eine Pero-Strategie?

Trotz Klimaerwärmung ist der gefürchtete Peronosporapilz nicht ausgestorben. Es gilt, gefährliche Primärinfektionen hintanzuhalten. In diesem Zusammenhang sei auf den Zorvec Zelavin Bria Pack (Zorvec Zelavin + Flovine) hingewiesen. Zorvec hat mit unvergleichlicher Wirksamkeit gegen Oomyceten weltweit für Aufsehen gesorgt. Zorvec einmal knapp vor der Blüte und einmal nach der Blüte eingesetzt, verhindert Primärinfektionen mit ausgesprochen langer Wirkungsdauer. Kwizda Agro hilft mit einer allumfassenden Produktpalette, aus der jeweils in Abhängigkeit der Infektionsgefahr und des Entwicklungsstadiums der Rebe das geeignete Fungizid gewählt werden kann. Mit dem Kwizda Spritzplan finden Sie eine Auflistung potenter Produkte im Jahresverlauf, wo die Produkte mit ihren spezifischen Eigenschaften bereits zum jeweiligen Zeitpunkt bestmöglich positioniert sind. Besonderes Augenmerk wurde dabei auch auf ein vernünftiges Resistenzmanagement (FRAC-konform) gelegt. Damit sind Ihre Reben nicht nur vor Peronospora und Oidium geschützt, sondern mit den vielen begleitenden Wirkungen auch vor Phomopsis, Roter Brenner, Schwarzfäule und Botrytis. Pfl. Reg.Nr.: Zorvec Zelavin 3989, Flovine 2857-901, Vinostar 3269, NissoVin3157-901, Videryo F 3783, Kusabi 3825.

www.kwizda-agro.at



AUSTRODIESEL

Bei einer Reihe auslaufender Mittel ist es noch möglich, diese im Laufe des Jahres aufzubrauchen.

Neues beim Pflanzenschutz

Zwei neue Mittel, geänderte Zulassungen und eine Reihe populärer, aber ausgelaufener Produkte.

Im Laufe des vergangenen Jahres wurden folgende Pflanzenschutzmittel für den Weinbau neu zugelassen: *Arvalin* und *Arvalin Forte* mit dem Wirkstoff Zinkphosphid zur Bekämpfung von Feldmäusen im Weinbau wurde in das Pflanzenschutzmittelverzeichnis aufgenommen. Diese Köderpräparate müssen tief in die Gänge der Schadnager eingebracht werden und dürfen nicht oberflächlich zurückbleiben. Eine weitere Ausbringungsart ist das Auslegen der Präparate in Köderstationen.

Traubenwickler

Ebenfalls neu registriert wurde *CheckMate Puffer LB/AE*, eine neue Verwirrungsmethode zur Bekämpfung des Einbindigen und Bekreuzten Traubenwicklers. Der Abstand zu unbehandelten Flächen soll mindestens

100 Meter betragen, die zu verwirrende Fläche soll mindestens ein bis zwei Hektar groß sein. Ob das Produkt heuer bereits auf den Markt kommt, ist derzeit noch nicht genau geklärt.

Geänderte Zulassungen

Änderungen bei den Zulassungsbestimmungen gab es bei den Produkten *Melody Combi* und *Pergado*. Bei Einsatz dieser beiden Produkte dürfen in Summe mit den anderen Präparaten aus der Frac-Gruppe 40 (beispielsweise *Aktuan Gold*, *Forum Star*, *Zampro*, *Ampexio*, *VinoStar*, *Vinace*) insgesamt nur drei Behandlungen im Jahr durchgeführt werden. Die maximale Aufwandmenge wurde bei *Melody Combi* von 2,4 auf 2,2 Kilo pro Hektar reduziert.

In den vergangenen Jahren sind einige sehr häufig einge-

setzte Pflanzenschutzmittel ausgelaufen. Sie dürfen nicht mehr eingesetzt oder am Betrieb gelagert werden. Beispielsweise *Ridomil Gold Combi*, *Folpan Gold Plus*, *Legend*, *Arius*, *Legend Power*, *Arius System*

Ausweis

Viele Ausbildungsbescheinigungen laufen dieses Jahr wieder ab. Bitte beantragen Sie zeitgerecht die Verlängerung dieser Bescheinigung bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft. Für die Verlängerung sind ein EU-Passbild, ein amtlicher Lichtbildausweis sowie ein Nachweis über eine fünfstündige Fortbildung gemäß § 6 Abs.11 des Stmk. Pflanzenschutzgesetzes erforderlich.

Kursangebot auf stmk.lfi.at

Plus, *Runner*, *Galben M*, *Reldan 2E* sowie *Optica MP* und *Basta 150 SL*. Bis auf weiteres erlaubt ist der Einsatz der zugelassenen Glyphosateprodukte.

Mittel, die in nächster Zeit auslaufen und daher nur noch eingeschränkt für Pflanzenschutzmaßnahmen zur Verfügung stehen, sind beispielsweise *Envidor*, *Frupica Opti*, *Pyrus*, *Amalin Flow*, *Kupferol*, *Cueva*, *Chikara Duo* und *Dominator Ultra*. Eine Entregistrierung aller Mancozebpräparate (beispielsweise *Dithane NeoTec*, *Nautile*, *Profilux*, *Moximate*, *Ridomil Gold MZ*) wird heuer ebenfalls erwartet. Nach derzeitigem Wissensstand wird es noch möglich sein, diese Mittel im Laufe des Jahres 2021 zu verbrauchen.

Josef Klement

Weitere Infos im amtlichen Pflanzenschutzmittelverzeichnis auf www.baes.gv.at

Kwizda | Zorvec Zelavin™ Bria

Keine Chance für Peronospora!

- Zuverlässige Krankheitskontrolle
- Rasch regenfest
- Schutz von Neuzuwachs

Pfl. Reg.Nr.: Zorvec Zelavin 3989, Flovine 2857-901
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.

kwizda-agro.at



ADAMA

FOLPAN® 80 WDG

Der stärkste Schutz gegen Falschen Mehltau – PERONOSPORA

Das Dream-Team für starken und sicheren Schutz – flexibel kombinierbar

FOLPAN 80 WDG und VERIPHOS sind die zwei starken und aufeinander abgestimmten Partner, wenn es um den Schutz Ihrer Weinreben geht. Von außen durch FOLPAN 80 WDG geschützt, von innen zusätzlich durch VERIPHOS gestärkt.



VERIPHOS®